

Anger-Crottendorfer Anzeiger

Ausgabe 24, Herbst 2025



10 Jahre Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.: Das Vereinsleben ist manchmal wie eine Geburtstagstorte – süß wie Buttercreme, manchmal aber auch Johannisbeer-sauer.

Foto und Konditor: ACA

Geburtstag

Zum Lesen und Weitergeben

Editorial

Hallo Alle,

haben Sie dem Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. eigentlich schon zum 10. Geburtstag gratuliert? Noch sind vier Monate Zeit dafür. Manche haben es schon getan, einige Grüße haben wir in diesem Heft zusammengetragen. Betrachten Sie die neueste Ausgabe des Anger-Crottendorfer Anzeigers (ACA) somit als kleine Erinnerung.

Wobei, so klein ist diese Herbstausgabe mit 60 Seiten gar nicht. In einem größeren Teil davon beschreiben wir die vergangenen fünf Jahre Bürgervereinsarbeit, was gut und was nicht so gut lief. Jens Lehmann bekam drei Fragen gestellt. Seine Antworten bedurften einer redaktionellen Einordnung, was einen weiteren größeren Teil im Heft einnimmt. Anlass für diese Fragen war, dass nicht nur in Anger-Crottendorf ein möglicher Garagenabriss Thema ist, auch in Mockau weicht nun eine Garagengemeinschaft einem neuen Schulstandort.

Darüber hinaus gibt es einen neue Namen im Stadtteil, die 74. Grundschule heißt nun anders. Es gibt einen neuen Boxclub, bald auch eine neue Kita "Sonnenblume". Wir schauen auf die Situation um die Altkleidercontainer und die Tiefbauarbeiten im Stadtteil. Wir müssen erkennen, dass immer mehr Menschen zu Fuß gehen und dass die Nachfrage nach bezahlten Parkplätzen im Stadtteil doch recht überschaubar ist.

Nicht ganz so überschaubar ist diese Ausgabe. Es gibt darin noch viele weitere Geschichten. Sie haben aber Zeit zum Durchschmökern. Der nächste ACA erscheint erst im April 2026 – dann rechtzeitig zum 11. Geburtstag.

Viel Spaß beim Lesen!

Wenn Ihnen der Anger-Crottendorfer Anzeiger gefällt oder auch nicht, wenn Ihnen Themen wichtig sind, die wir aufgreifen sollen oder wenn Sie Geschichten aus ihrem Leben in Anger-Crottendorf berichten wollen, dann nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf!

V.i.S.d.P.: Ulrike Gebhardt, Sellerhäuser Straße 10, 04318 Leipzig

Kontakt

www.bv-anger-crottendorf.de   BV Anger-Crottendorf e.V.

info@bv-anger-crottendorf.de   BV Anger-Crottendorf

0152 37 32 07 55   Bürgerverein Anger-Crottendorf

Spenden an den Bürgerverein:
Skatbank Altenburg, IBAN: DE61 8306 5408 0004 9701 01, BIC: GERODEF1SLR

Gefördert wird der Anger-Crottendorfer Anzeiger durch:



Stadt Leipzig

Klimaneutraler Druck auf Recyclingpapier

Themenschwerpunkt 10 Jahre Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.

In Bewegung viel bewegt – ein Rückblick Die zweiten fünf Jahre

Der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. hat sich in den letzten zehn Jahren zu einem wichtigen Akteur im Stadtteil entwickelt. Was als kleine Initiative begann, ist heute eine treibende Kraft für soziale, kulturelle und infrastrukturelle Veränderungen. Der Verein fördert das nachbarschaftliche Miteinander, setzt sich für den Erhalt öffentlicher Plätze und grüner Oasen ein und schafft Raum für kulturelle Begegnungen. In enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern organisieren wir Putzaktionen, Kulturveranstaltungen und Informationsnachmittage, um das soziale Leben zu bereichern und aktiv zur Stadtteilgestaltung beizutragen. Nach dem Rückblick auf die ersten fünf Jahre des Vereins in der Frühjahrsausgabe des Anger-Crottendorfer Anzeigers folgt hier das Bemerkenswerte der letzten fünf Jahre.

Nachbarschaftliches Miteinander

Ich erwähnte es bereits: Ende 2020 informierten wir zum geplanten neuen Schulstandort und dem damit verbundenen Abriss von zwei Garagenhöfen hinter der alten Feuerwache. Zeitgleich unterstützten wir leidtragende Anwohnende, in dem wir das Gehwegparken mit Hilfe des Ordnungsamtes in vier Straßen im Quartier zurück drängten. Durch diese beiden Aktionen gerieten wir ins Visier von Menschen, die sich die vergangenen dreißig Jahre ganz muckelig eingerichtet hatten – im Falle der Falschparkenden rechtswidrig und auf Kosten der Gesellschaft.

In dieses vermeintlich ungehörige Tun unsererseits hinein gründete sich ein Gegenverein im Stadtteil, der sich –

laut der Berichterstattung in der Leipziger Volkszeitung – den Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. als Feind auserkoren hatte. Unterstützung fand der Verein bei Ronald Pohle (CDU), der selbst einen Groll gegen den Bürgerverein hegte, seitdem der Anger-Crottendorfer Anzeiger in der Ausgabe 13/2021 über "Das etwas merkwürdige Verhältnis zur Demokratie von Ronald Pohle" berichtet und in der Ausgabe 15/2022 "Mit dem falschen Parteibuch in die Demokratiekrise" ergänzt hatte. Den Groll konnten ihm auch Landtagskolleginnen nicht ausreden als sie ihm empfahlen: "Ronald, wenn Du ein Problem mit Menschen in Deinen Wahlkreis hast, solltest Du vielleicht mal mit ihnen reden." Pohle hat nie



Die Gehwege in der Neumannstraße im März 2020. Welche Gehwege?
Foto: ACA

das Gespräch gesucht sondern ließ sich statt dessen mit den Worten zitieren: "Den Bürgerverein mache ich fertig." Da Ronald aber niemand gesagt hat, wie das geht, feiern wir in diesem Jahr zehnjähriges Bestehen. Inzwischen ist stadtteilweit bekannt, warum es dem selbst erklärten Gegenverein geht. "Wir sind der Bürgerverein, der die Interessen aller Bürger in Anger-Crottendorf vertritt", heißt es in der Selbstbeschreibung und erzählt damit so viel von der Unkenntnis darüber, wie Vereine funktionieren, welche Aufgaben und welche Möglichkeiten diese haben. Auch vier Jahre nach der Gründung steht nichts auf deren Habenseite. Ohne Inhalte schaltet man dann die eben eigene Homepage ab, zum sprichwörtlichen sich Auskotzen und schlechte Stimmung verbreiten reicht schließlich das (a)soziale Medium Facebook. Dazwischen wollte man mich noch verklagen, als Mitglied im Stadtbezirksbeirat Ost absetzen, den Anger-Crottendorfer Anzeiger verbieten und auch sonst ließ man keine Gelegenheit aus, mit Dreck zu werfen und sich an mir und dem Bürgerverein in aller Öffentlichkeit abzuarbeiten. Ich empfinde es als sehr schade für die Bürgerinnen und

Bürger, die in diesem Verein organisiert sind. Vier Jahre sind ein lange Zeit, da hätte man einiges für sich und den Stadtteil erreichen können. Oh doch, ich muss mich korrigieren, eine handfeste Sache haben sie geschafft: Anger-Crottendorf ist inzwischen nicht mehr Ronald Pohles Wahlkreis.

Infrastrukturelle Veränderungen

Das eigene Umfeld mitgestalten war schon immer unser Anliegen im Bürgerverein. Der fehlende Anschluss an den öffentlichen Personennahverkehr war ebenso ein Arbeitsschwerpunkt. Für kurze Wege für alle zum nächsten öffentlichen Verkehrsmittel starteten wir 2021 mit dem Experiment Quartierbus, den wir als Gemeinschaftsprojekt am 18. September einen Tag lang durch den Stadtteil fahren ließen. Diese Aktion kam trotz Regens super an. Davon beeindruckt organisierten die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) im Jahr darauf einen eigenen Bus, der eine Woche lang ordentlich angebunden durchs Quartier fuhr – schon damals mit sensationellem Erfolg! Aus diesen Aktionen heraus wuchs eine tolle Zusammenarbeit mit den LVB, die wir sehr schätzen.



Unterwegs im Stadtteil am 14. Juli 2021: (v.l.) Friedmann Goerl (Fußverkehrsverantwortlicher), Stephan Rausch (Fachbereichsleiter Nahverkehr), Ulrike Gebhardt (Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.).

Foto: ACA

Für bequemen und sicheren Fußverkehr für alle luden wir 2021 den Fußverkehrsbeauftragten der Stadt nach Anger-Crottendorf. Bei dem Rundgang mit Friedemann Goerl konnten wir Problemstellen zeigen und Lösungen besprechen. Darüber hinaus organisierten wir Pop-up-Radwege und luden zu PARK(ing)-Days an verschiedenen Standorten. Ziel dabei war es immer, nach den Bedarfen der Anwoh-

nenden zu fragen aber auch über städtische Ziele zu informieren.

Schulwegsicherheit ist ein Thema, welches unmittelbar in den Kontext Straßenverkehr hineinspielt. So war es den Eltern schon lange ein Anliegen, in der Stünzer Straße Raum für einen sicheren Schulweg zu schaffen. Wir organisierten 2021 einen PARK(ing)-Day zwischen der 74. Grundschule und der Kita DschungelBande, sodass dieser Straßenabschnitt auch einmal anders erlebt werden konnte, nämlich ohne Autos als sicheren Bewegungsraum und als Begegnungsort für Menschen. Zusammen mit den Elternräten von Kita und Grundschule, mit den Fördervereinen sowie der Stadtverwaltung ist uns schließlich gelungen, was so lange unmöglich schien. Der verkehrsberuhigte Abschnitt entstand 2024, enkeltauglich mit viel Grün und Regenwassermanagement.

Die Quartiersschule Ihmelsstraße und das Projekt Parkbogen Ost waren seinerzeit die Initialzündungen für die Stadtteilentwicklung, die lange auf sich warten ließ. Da so eine Entwicklung aber nicht im luftleeren Raum vorüber geht, fanden in den Jahren 2022/ 2023 über 40 Veranstaltungen mit Informations- und Beteiligungscharakter statt. Bürgerinnen und Bürger konnten sich dabei einbringen: zum Parkbogen Ost, Polygraphplatz, Umbau Stünzer Straße, Grundschulneubau. Die von der Stadtverwaltung, dem Quartiersmanagement und dem Nachbarschaftsmanagement durchgeführten Veranstaltungen zeichneten sich leider durch eine zunehmend unterirdische

Diskussionskultur aus, die geprägt war von Faktenfreiheit und Beratungsresistenz bei einigen Teilnehmenden. Der eigene Parkplatz ist denen dann doch immer noch näher als die notwendige Anpassung an den Klimawandel, gute Bildung und einen lebenswerten Stadtteil auch für zukünftige Generationen.

Inzwischen leben über 12.800 Menschen in Anger-Crottendorf, ein Plus von 4.500 bzw. 55% über die vergangenen 25 Jahre. Das Thema Wohnen brennt in einer vollen Stadt zunehmend unter den Nägeln. Die Entwicklung der Mieten kennt nur eine Richtung – schwierig in einem Stadtteil mit unterdurchschnittlichem Einkommen. Nur wenige kommunale Mittel wie die Soziale Erhaltungssatzung stehen zur Verfügung um dämpfend einzugreifen. Mit der Mieteninitiative Anger-Crottendorf/Reudnitz haben wir 2022 über das Problem falscher Nebenkostenabrechnungen und Mieterrechte informiert. Auch andere Finanzierungsformen fürs Wohnen wie neue Genossenschaften oder Konzeptvergabeverfahren haben wir im Anger-Crottendorfer Anzeiger vorgestellt.



Der vierte Workshop zum Projekt Parkbogen Ost am 14. Juni 2022 in der Ostwache.

Foto: ACA

Ende 2022 starteten wir ein Gesprächs- und Informationsformat mit Live-Musik – der "Salon der Zukunft". Mit wissenschaftlicher Unterstützung der scientists for future näherten wir uns interaktiv dem Problem Klimawandel und welche Auswirkungen dieser auf Anger-Crottendorf haben wird, welche Handlungsmöglichkeiten jede und jeder Einzelne hat und wer dabei unterstützt. Bis 2024 fanden sechs Salons statt zu den Themen: Wohnen in der Zukunft, Solidarische Landwirtschaft, Klimanotstand und ziviler Ungehorsam, Teilen statt Horten, Verkehr der Zukunft und Gemeinwohlökonomie. In allen Salons unterstrichen die Referierenden, wie wichtig Anpassungsmaßnahmen sind und sein werden und alles in Allem wurde deutlich: Dem Klimawandel entgegnen wir nur solidarisch, gemeinsam und kapitalismuskritisch!

Jahr entwickelt. Bisweilen bitten auch wir zu ganz eigenen Programmen, welche sich gern an lokalen Landmarken orientieren: 2021 luden wir ein zu "KULTUR in der Kultur" – zu Sommertheater, Kino und Flohmarkt in den Kleingartenverein "Kultur" e.V. Hanns Eisler ehrten wir 2023 zu seinem 125. Geburtstag mit einem kleinen Festival – auch in Anger-Crottendorf, weil im Stadtteil eine Straße nach dem Komponisten benannt ist. Mit dem Gedanken, dass Kunst und Kultur Menschen zusammenbringt – obwohl Eislers Musik im Grunde eher eigenwillig und ganz und gar nicht schunkel- und bierselig ist. Im Rahmen unseres 10. Geburtstages zeigten wir eine Kunstausstellung mit dem Titel "Veränderungen". Unser "Tanz in den Mai" hat sich inzwischen auch zu einer festen und beliebten Party entwickelt.



Der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. bei einer von sechs Veranstaltungen "Salon der Zukunft".

Foto: ACA

Kulturelle Veränderungen

Kultur findet im Stadtteil nur durch (Eigen)Initiative statt. Ostwache, Sphere Radio, Kleingartenvereine, Kirchengemeinde und andere – mittlerweile haben sich einige Veranstaltungen zu festen Programmpunkten im

Mit unseren Veranstaltungen wollen wir Anwohnende und Interessierte nicht nur von der Couch locken. Wir wollen ihnen auch die Möglichkeit geben, sich mal auf ganz andere Art und Weise mit dem Stadtteil auseinanderzusetzen und dazu noch ganz besondere musikalische bzw. künstlerische Highlights zu erleben.

Bisweilen zweifeln wir aber auch manchmal! Wir fragen uns im Bürgerverein: Was macht uns aus? Was wollen wir? Für wen wollen wir das? Wie gehen wir mit kontroversen Meinungen um? Wegziehen? Aufhören? Hinschmeißen? Diese Selbstreflexion führt uns immer wieder zu unseren Wurzeln zurück und bestärkt uns in unserer Grundhaltung. Nebenbei schreiben wir weiterhin Anfragen

und Anträge, kommunizieren mit der Stadtverwaltung und den angeschlossenen Unternehmen und gehen zu Workshops und Informationsveranstaltungen und bringen uns dort für den Stadtteil ein.

Zukunft

Es ist viel passiert in den vergangenen 10 Jahren. Manches ging leicht von der Hand, Vieles oft nur schwer. Höhen und Tiefen waren immer mit dabei. Erfolgreiche und sichtbare Vereinsarbeit braucht Ausdauer und ein dickes Fell. Beides ist unerlässlich für Menschen die gestalten wollen. Und wie geht es weiter?

Im Februar 2024 ging der Quartierbus ans Netz. Nicht nur wir finden den Bus großartig! Ab 2026 wird der Bus Anger-Crottendorf mit Connewitz verbinden! Die Baumaßnahmen am Parkbogen Ost gehen voran, der Polygraphplatz wird aktuell geplant. Welche Formen der Quartiersgaragen es geben wird, ist noch unklar – wenn überhaupt. Auch die Planungen um die neue Grundschule bleiben von Interesse, trotz kleiner werdender kommunaler Finanzen und Budgets. Weniger geboren wird auch – aber nicht im Leipziger Osten. Über allem schwebt eine klimatische Veränderung, die wir erst in ihren Anfängen wahrnehmen und die uns zukünftig noch viel mehr abverlangen wird. Es bleibt spannend und anspruchsvoll.

Dieses Jahr feiert der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. nun erst einmal mit alten und neuen Mitstreiterinnen und Mitstreitern sein 10. Jubiläum. Und an dieser Stelle zitiere ich gern meinen geschätzten Kollegen Jens-Eberhard, der es einmal wunderbar zusammenfasste:

"In dieser Konstellation hat der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. seit seinem Bestehen Großartiges geleistet:

- Wir haben kulturelle Veranstaltungen

gestemmt, die es vorher hier nie gab.

- Wir haben politischen Austausch ermöglicht, der vorher hier nie stattgefunden hat.

- Wir haben Menschen zusammengebracht, die sonst nie zusammengefunden hätten.

- Wir selbst haben uns vernetzt und unseren Horizont erweitert.

- Wir haben Probleme erkannt und auf sie hingewiesen. Wir haben Veränderungen und Verbesserungen unserer aller Lebensumstände erfolgreich angestoßen.

- Wir haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die Stadtverwaltung unseren Stadtteil stärker als bisher auf dem Schirm hat.

- Wir haben mit dem Anger-Crottendorfer Anzeiger ein identitätsstiftendes Printmedium geschaffen, das – ergänzt durch Homepage und soziale Medien – die Menschen informiert und politisiert – manche sogar Pohlariert (sic!).

- Wir haben die Zivilgesellschaft unserer Stadt gestärkt. Informationen über den Stadtteil und Beispiele dafür, wie man ihn von unten durch private und bürgerschaftliche Initiativen verändern kann, können gegen Ohnmachtsgefühle immunisieren.

Die Geschichte des Bürgervereins ist eine Erfolgsgeschichte! Ohne ihn wäre der Stadtteil nicht so, wie er ist. Diese Erfolge, den gesellschaftlichen Gewinn, kann uns und Anger-Crottendorf niemand nehmen."

Damit machen wir weiter! Und wir laden alle herzlich dazu ein, gemeinsam zu gestalten, Ideen zu entwickeln. Wir vernetzen gern Interessierte und geben Raum für Diskussionen mit Politik und Verwaltung. Wir machen weiter für eine grünere Zukunft. Machen Sie mit!

Ulrike Gebhardt
Vorstand und Gründungsmitglied
Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.

Geburtstagsgrüße

Den Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. erreichten in den vergangenen Wochen Glückwünsche zum Geburtstag. Einige davon haben wir hier zusammengefasst.

10 Jahre Bürgerverein! Danke für euer unermüdliches Engagement mit denen ihr unser Viertel lebendiger, bunter und gemeinschaftlicher macht.

Ihr schafft Räume, in denen Menschen sich begegnen, mitgestalten und wohlfühlen dürfen.

Auf viele weitere Jahre voller Nachbarschaft, Austausch und Miteinander!

Magische Grüße aus dem Simala Ost, Ange und Lisa



Foto: Leipziger Gruppe

Seit 10 Jahren setzt sich der Bürgerverein Anger-Crottendorf engagiert für die Entwicklung des Stadtteils ein – und das mit Erfolg. Wir, als Leipziger Verkehrsbetriebe, sagen: „Alles Gute zum 10. Geburtstag!“. Vielen Dank für den konstruktiven Austausch in den vergangenen Jahren – insbesondere bei der Einführung der Quartierbuslinie 71 im Jahr 2024. Damit wurden die Wege zum ÖPNV verkürzt und Anger-Crottendorf besser an das Straßenbahn- und Busnetz angebunden. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg bei zukünftigen Projekten und bleiben gerne im Gespräch. **Die Leipziger Verkehrsbetriebe gratulieren zum 10. Geburtstag!**

Herzlichen Glückwunsch zu 10 Jahren wertvolle Arbeit für den Stadtteil Anger-Crottendorf.

Wir bedanken uns beim Bürgerverein für die stets gute Zusammenarbeit, denn der Verein bringt sich bei vielen Veranstaltungen im Stadtteil ein, gestaltet wichtige Themen mit und spricht für die Menschen im Stadtteil.

In unserem Fördergebiet Leipziger Osten unterstützt der Bürgerverein die Stadtverwaltung schon seit vielen Jahren. Dank des Vereins können viele Menschen erreicht sowie sachlich und ehrlich informiert werden. Außerdem kennen sich die Mitglieder sehr gut im Stadtteil aus. Dieses Wissen hilft immer wieder bei vielen unserer Projekte.

So zum Beispiel:

- beim Parkbogen Ost,
- beim Spielplatz an der Liselotte-Herrmann-Straße,
- bei der Rietzschke-Aue in Sellerhausen
- oder bei der neuen Gestaltung der Stünzer Straße.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Das Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung gratuliert zum 10. Geburtstag!

Lieber Bürgerverein Anger-Crottendorf,
zehn Jahre sind eine lange Zeit – auch wenn euch die eine oder andere „Sternstunde“ so vorkommt, als wäre es gestern gewesen. Da kommt so ein Jubiläum gerade recht, um sich mal zurück zu lehnen und sich trotz der anstehenden Aufgaben am Geschaffenen zu erfreuen.



Unser gemeinsames Ziel – den Leipziger Osten attraktiver und lebenswerter zu machen – verbindet uns bei vielen unserer Projekte, wie etwa den Parkbogen Ost, Quartierbussen und attraktiven Parks. Dabei müssen es nicht immer die ganz großen Dinge und dicksten Bretter sein, die bewältigt werden. Oft können es schon einzelne Farbtupfer sein, die die Herzen und Gedanken unserer Mitmenschen erhellen.

Wir Bürgervereine können die Welt sicher nicht allein retten, wohl aber ein klein wenig besser machen. Für euer weiteres Schaffen wünschen wir euch viel Kraft, Durchhaltevermögen, Gelassenheit und viele weitere „Sternstunden“.

Alles Gute vom Bürgerverein Sellerhausen-Stünz

Herzliche Glückwünsche zum Zehnjährigen des Bürgervereins!
An anderer Stelle hier in der Ausgabe haben wir es schon erwähnt: Beide haben wir unsere Ursprünge im Jahr 2015, vieles haben wir gemeinsam gestemmt, wie z. B. schöne Feste und Veranstaltungen und den Austausch über die Themen Anger-Crottendorfs. Doch trennt uns auch einiges, vor allem natürlich, dass wir Ostwächter:innen trotz der langen Zeit immer noch nicht am großen Zwischenziel angelangt sind, dem Vertragsabschluss mit der Stadt Leipzig – was aber weder an euch noch an uns liegt. Das Brett ist eben verwaltungstechnisch sehr dick.

**OST
WACHE**

Eurer Sympathie – bei manchen auch unterschiedlichen Positionen – sind wir vorbehaltlos weiter für unser Stadtteilprojekt sicher und das bestärkt uns im Weitermachen für ein Nachbarschaftszentrum für alle Menschen hier im Quartier. Erfolglos sind wir dennoch nicht, wie die Einführung der Buslinie 71 zeigt: Anger-Crottendorf ist mit unserer gemeinsamen Aktivität in den ÖPNV der Stadt zurückgekehrt. Gemeinsam weiter also ins nächste Jahrzehnt und darüber hinaus. Vorwärts immer – rückwärts nimmer!

Ostwache Leipzig e.V.

Mein Blumenstrauß für Euch und AC sind die neu bepflanzten Blumenkübel vor der Ostwache und ich hoffe, Ihr und alle Bürger freuen sich darüber.

Als LINKE aus Paunsdorf habe ich an einem Bürgerforum in AC vor der Ostwache teilgenommen und bin so zur Ostwache e.V. gekommen. Im Stadtbezirksbeirat habe ich in diesem Frühjahr für AC eine Bank beantragt, die nun lt. SBB auch genehmigt wurde (nun braucht es nur noch etwas „Bürgergeduld“, bis die Bank dann auch steht). Auf die nächsten 10 Jahre!

LG Petra Blume

BEITRITTSERKLÄRUNG BÜRGERVEREIN ANGER-CROTTENDORF e.V.
(Vereinsregister Leipzig Nr. 5796)

Der/ die Unterzeichnende erklärt hiermit seinen/ ihren Beitritt zum Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Geburtsdatum: ____ . ____ . ____ Eintrittsdatum: ____ . ____ . ____

Der/ die Unterzeichnende bestätigt die der Mitgliedschaft zugrundeliegende Beitragsordnung* und überweist den Mitgliedsbeitrag auf folgendes Konto:

Kontoinhaber: Bürgerverein Anger-Crottendorf
Kreditinstitut: Skatbank Altenburg
IBAN: DE61 8306 5408 0004 9701 01
BIC: GERODEF1SLR

Verwendungszweck: Name/ Vorname/ Monat/ Jahr bis/ Monat/ Jahr
Beispiel: Mustermann/Max/01/2016 bis 07/2016

*Die Mitgliederversammlung beschließt einen **Mindestmitgliedsbeitrag von 0,50 Euro pro Monat** und einen maximalen von 10,00 Euro pro Monat. Der Beitrag wird jeweils zum 01.01. fällig gestellt. Die Mitglieder sind angehalten grundsätzlich den Beitrag auf das Vereinskonto zu überweisen. Das Zahlungsintervall ist den Mitgliedern freigestellt.

Ein Austritt muss schriftlich erklärt werden.

- Ich bin damit einverstanden, dass alle Korrespondenz über die oben genannte E-Mail-Adresse geführt werden kann (bitte ankreuzen).

Der/ die Unterzeichnende erkennt die Satzung des Vereins an.

Ort, Datum

Unterschrift

„3 Fragen an...“

„3 Fragen an...“ ist ein kurzes Format, welches kurzfristig und tagesaktuell Entwicklungen im Stadtteil und darüber hinaus aufgreift und für erste Klarheiten sorgen soll. Drei Fragen werden in nicht fester Reihenfolge und Zeitabständen nicht nur an Politik und Verwaltung gestellt, sondern auch an Akteure der Stadtgesellschaft.

Heute: Wie das Auftreten im Leipziger Stadtrat zur Politik-Inszenierung wird.

Marcel Pruß, Josef Trauth

Garagenhof in Mockau weicht Schulneubau

"Anger-Crottendorf ist überall." Der in Bezug auf Mobilität in unserem Quartier öfter fallende Satz trifft somit auch auf den im Nordosten gelegenen Stadtteil Mockau zu. Auch dort wurde lange darüber debattiert, ob zwei Garagenhofgemeinschaften einem neuen Schulstandort nach dem Prinzip der "Auslagerungsschule" weichen sollen. Am 19. März 2025 stimmte der Stadtrat dem Abriss von 214 Garagen in der Katzmannstraße zu. An selbiger Stelle entsteht nun ein Schulhaus, welches bis 2041 nacheinander Schülerinnen und Schüler aus vier verschiedenen Schulen aufnehmen wird, während deren eigentlichen Schulgebäude inklusive der Sporthallen saniert werden.

In Mockau fand dazu am 28. Januar 2025 eine Informationsveranstaltung in der Gedächtniskirche Schönefeld statt, genau so wie schon in Anger-Crottendorf am 8. September 2022 in der Trinitatiskirche. Einen Unterschied gab es allerdings. Während in Anger-Crottendorf die Pächterinnen und Pächter der beiden Garagenhöfe über eine mögli-

che zukünftige Entwicklung informiert wurden, sodass es alle schon einmal gehört haben, ging es in Mockau direkt um einen unmittelbar konkreten Zeitpunkt mit einem ganz konkreten Vorhaben. Dabei kamen auch wieder die üblichen Halbwahrheiten, Unwahrheiten und Verschwörungsmymen aus dem Publikum zur Sprache – wie Parkdruck, Recht auf Abstellplatz, Parkplätze als städtische Aufgabe, Ausreden aller Art für Zwangs-Autonutzung, ideologisch bestimmte Parkplatzvernichtung, Zerstörung sozialer Räume etc. – die auch schon 2022 zu hören waren und seither nicht richtiger wurden. Und mit-



Dunkle Wolken über dem Garagenhof in der Katzmannstraße in Mockau. Hier entsteht ein Schulgebäude.

Foto: ACA

tendrin befand sich auch wieder die Leipziger Stadtpolitik, die, statt Verhältnisse zu erklären, das Feuer mit anfachte. Auch wohl weil es Ende Januar nur noch vier Wochen bis zur Bundestagswahl waren.

Mitglieder von AfD, CDU und auch der Partei Die Linke umgarnten die Garagenpächterinnen und -pächter, versprachen ihnen, wie auch schon in Anger-Crottendorf, das Blaue vom Himmel. Dürftig blieben demgegenüber aus ihren Reihen Erklärungen zu übertollen und auffälligen Schulen, zum Schulentwicklungsplan und zur Schulbaustrategie der Stadt, zu rechtlichen Notwendigkeiten und städtischen Spielräumen. Einfache Parolen mussten reichen, es war schließlich Wahlkampf.

Es mündete in der Ratsversammlung im März dann in mehreren Änderungsanträgen ganzer Fraktionen oder Einzelstadträten zum Vorhaben der Stadt, darunter auch von Jens Lehmann (CDU), die nicht nur den Abriss in Mockau verhindern sollten, sondern auch die Notwendigkeit einer Auslagerungsschule in Frage stellten und obendrein gleich noch die städti-

schen Schulbaumaßnahmen als überzogen lahmlegen sollten. Wozu auch Bildung unter besten Voraussetzungen, fragten sich da einige der Beobachtenden?

Genützt hat all das politische Getöse letztendlich nichts. Der Stadtrat beschloss nach sehr zäher Diskussion den Schulbau auf dem Gelände des Garagenhofs Katzmannstraße.

Das ganze unwürdige Hin und Her in der Ratsversammlung am 19. März kann im Beitrag der Leipziger Internetzeitung nachgelesen und im Video nachgesehen werden, unter: www.is.gd/bkbGpm

In diesem Zusammenhang fragte der ACA Jens Lehmann an, der nicht nur Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis 151-Leipzig I ist, in dem Mockau liegt, sondern auch Leipziger Stadtrat für den Osten mit Anger-Crottendorf. Auch er nahm an der Veranstaltung in der Gedächtniskirche teil. Er unterzeichnete den Änderungsantrag (VIII-DS-00336-ÄA-03), der das o.g. Ziel hatte.

„3 Fragen an...“ Jens Lehmann (CDU-Fraktion im Leipziger Stadtrat und Bundestagsabgeordneter der CDU für den Wahlkreis 151-Leipzig I)

Jens Lehmann ließ über seinen Mitarbeiter Tommy Graichen antworten. Diese Äußerungen bedürfen einer Einordnung, die der ACA unter jeder Frage vornimmt.

1. Der Stadtrat der vergangenen Legislatur, zu dem auch Sie schon gehörten, fasste mit sehr großer Mehrheit grundsätzliche Beschlüsse zu Schulsanierungen und Auslagerungsschulen. Der Posten Schulhausbau/ -sanierung ist seit dem Jahr 2020 in jedem städtischen Doppelhaushalt mit jährlich 200 Mio. Euro hinterlegt. Die Thematik Katzmannstraße war seit Mai 2022 bekannt.

Welchen Anteil an einer umfassenden und wahrheitsgemäßen Information der betroffenen Bürgerinnen und Bürger in Mockau hatten Sie persönlich?

Lehmann: "Seit mehreren Jahren weist die CDU-Fraktion im Leipziger Stadtrat auf die Diskrepanz zwischen den rückläufigen Geburtenzahlen und den Prognosen der Stadtverwaltung hin. Im Ergebnis haben wir nun tausende Kitaplätze zu viel und schließen Einrichtungen. Dieser Trend wird sich in absehbarer Zeit sowohl bei den Grundschulen und etwas verzögert auch bei den weiterführenden Schulen niederschlagen.

Entsprechend stellt sich die Frage, ob nicht perspektivisch auf bestehende Kapazitäten zurückgegriffen werden kann, anstatt Auslagerungsobjekte zu errichten, die in wenigen Jahren nicht mehr benötigt werden. Inzwischen hat die Stadtverwaltung eingelenkt. So soll vom geplanten Abriss eines Garagenhofs in Gohlis abgesehen, stattdessen die umliegenden Grundschulen während der Sanierung in einem Ersatzneubau für die Grundschule in Möckern ausgelagert werden. Aus unserer Sicht wäre so eine Lösung auch für Mockau möglich gewesen, wenn man ernsthaft nach Alternativen gesucht hätte. Insofern sehe ich mich in meiner Auffassung zu dieser Thematik bestätigt."

Einordnung durch die Redaktion

Jens Lehmann geht leider nicht auf die in der Gedächtniskirche vorgetragene Halbwahrheiten, Unwahrheiten und Verschwörungsmymen und seinem Beitrag daran ein. Statt dessen bemüht er die Fraktionsmeinung, die schon während der Ratsversammlung von seinem Fraktionskollegen Julian Schröder vorgetragen wurde. So bleibt ein Gefühl, dass er sich mit der Angelegenheit in Mockau nicht so richtig beschäftigt hatte, aber sich als Wahlkämpfer zeigen wollte.

Bzgl. der Geburtenzahlen muss unterschieden werden, was schlichtes Orakeln ist und was als Fakt gelten kann. Genauer betrachtet war der Höhe-



Jens Lehmann (CDU-Fraktion im Leipziger Stadtrat und Bundestagsabgeordneter der CDU für den Wahlkreis 151-Leipzig I. *Foto: CDU*

punkt 2017 mit 7.000 Lebendgeburten erreicht. Seitdem sanken die Zahlen, allerdings nicht in dramatischer Art. Diese setzte erst 2022 ein, als nur noch 5.000 Lebendgeburten gezählt wurden. Ökonomische Unsicherheiten durch Krieg und Inflation waren treibende Kräfte. Die Stadtverwaltung reagierte seit 2023 auf die Veränderungen. Sie tat dies also erst als verlässlich klar war, dass ein Absinken nicht mehr als statistische Schwankung interpretiert werden konnte (mehr auch auf S. 33 in diesem Heft). Die Anpassungen mündeten in den Fortschreibungen der Schul- und Kitabaustراتيجien, die am 19. März 2025 vom Stadtrat beschlossen wurden.

Nicht haltbar ist der Vorwurf, die Stadtverwaltung hätte nicht "ernsthaft nach Alternativen gesucht." Die Stadtverwaltung prüfte 34 Grundstücke, wie sie in ihrer Vorlage schrieb. Die CDU behauptete in der Ratsversammlung, es wären nur zwei Grundstücke geprüft worden. So eine Aussage trotz besseren Wissens immer wieder zu wiederholen, leistet Halbwahrheiten, Unwahrheiten und Verschwörungsmymen Vorschub.

2. Katja Vogel, Vorsitzende des Elternrates der sanierungsbedürftigen Paul-Robeson-Schule in Lindenthal und Betroffene des Sanierungsprogramms, appellierte in einem offenen Brief an die Fraktionen des Stadtrates im Februar 2025 einen Ausweichstandort für die Garagen in Mockau zu finden. Dafür böte sich das eine oder andere Grundstück an, welches für einen Schulstandort zwar geprüft wurde, aber dafür nicht in Frage käme.

In wie fern haben Sie unterstützend dazu beigetragen, betroffenen Garagenpächterinnen und -pächtern in Mockau – wie auch in Anger-Crottendorf – einen Ersatzstellplatz zu organisieren?

Lehmann: "Vermeintliche Versuche von Stadtverwaltung oder politischen Akteuren, im Nachhinein Ersatzstandorte für Garagen zu prüfen, sind nicht mehr als Augenwischerei. Einerseits gibt es dafür keine finanziellen Mittel im städtischen Haushalt, andererseits sieht man dies bereits am Ergebnis der Prüfung für die Garagenpächter in Mockau-West. Erst die etablierten Garagen abzureißen und dann den Bedarf für einen neuen Stellplatz ohne Dach und Infrastruktur für den vierfachen Betrag abzufragen, kann man sich auch sparen.

Die Planung neuer Stadtquartiere wie in Heiterblick-Süd mit mehreren Quartiersgaragen zeigt, wie eine moderne Umsetzung aussehen kann, die einen realistischen Blick auf die Mobilität der Zukunft hat – das Auto wird

weiter eine bedeutende Rolle spielen, insbesondere je weiter weg vom Stadtzentrum man wohnt."

Einordnung durch die Redaktion

Lehmann benutzt hier wieder das überkommene konservative, im Gewohnungsdanken ruhende Muster einer Auto-gerechten Gesellschaft. Er verkennt in seiner Antwort völlig, dass ein privates Parkproblem auch privat zu lösen ist. Keine Kommune in Deutschland ist in der Pflicht, Stellplätze vorzuhalten oder (kostenfrei) anzubieten. Daher sind auch keine Gelder im städtischen Haushalt eingestellt. Dieser Umstand sollte Lehmann also nicht verwundern. Dennoch hätte er dies rechtzeitig ändern können, schließlich ist das Thema Katzmannstraße seit über zwei Jahren bekannt.



In Heiterblick-Süd wird voraussichtlich ab 2028 ein neues Wohnquartier für 4.000 Menschen entstehen. Der Siegerentwurf des Berliner Architekturbüros Studio Wessendorf gemeinsam mit Atelier Loidl Landschaftsarchitekten sieht mehrere Parkhäuser an den Rändern vor. Dadurch bleibt der Autoverkehr draußen. Das Wohngebiet selbst wird Auto-arm sein, genau wie jedes

So könnte es im neuen Wohnquartier Heiterblick-Süd einmal aussehen. Kein Auto zu sehen. *Visualisierung: Studio Wessendorf/Atelier Loidl*

andere Neubauquartier in Leipzig, sei es am Bayrischen Bahnhof, Hauptbahnhof-West oder der Freiladbahnhof. Das ist die moderne Umsetzung. Aber auch die Stellplätze in den Parkhäusern oder Tiefgaragen im Neubau müssen bezahlt werden, genau so wie Ersatzstellplätze für abgerissene Garagenhöfe in Mockau oder Anger-Crottendorf. Und diese Kosten werden wohl die Nutzerinnen und Nutzer übernehmen. Die Grundstücke in Heiterblick-Süd gehören überwiegend der Stadt Leipzig. Die verfolgt bei diesem

Projekt keine Gewinnabsichten, entsprechend ist ein hoher Anteil Sozialwohnungen vorgesehen. Damit die Mieten niedrig bleiben, wird eine Quersubventionierung der Stellplätze über alle Wohneinheiten eher unwahrscheinlich. Außerdem: Wirklich arme Menschen haben kein Auto. Lehmann irrt zudem mit der Bauhauptung, dass das Auto "weiter eine bedeutende Rolle spielen" wird. Die Bedeutung des privaten Autos im urbanen Bereich nimmt ab, auch in Leipzig, wie der ACA auf Seite 28 in diesem Heft berichtet.

3. Bei der diesjährigen Bundestagswahl konnten Sie ihr Direktmandat im Wahlkreis 151-Leipzig I nicht verteidigen. Es ging an den Kandidaten der AfD. In Anger-Crottendorf haben Sie gegenüber der Wahl 2021 bei den Erststimmen zwar leicht zulegen können. Ihre Mitbewerber rechts wie links haben aber wesentlich stärker zugelegt. Der Wahlbezirk 2209, dieser umringt die beiden Garagenhöfe in Anger-Crottendorf, ging zum ersten Mal bei einer Wahl sowohl mit den Erst- als auch mit den Zweitstimmen an die AfD (der Anger-Crottendorfer Anzeiger berichtete in der Frühjahrsausgabe 23/2025).

Wie bewerten Sie diese Ergebnisse und welche Schlussfolgerungen ziehen Sie persönlich daraus?

Lehmann: "Grüne Bevormundung, Übergriffigkeit und Planwirtschaft wurden im Wahljahr 2024/25 abgewählt, das war das wichtigste Ergebnis – nicht nur im Bund, auch im Stadtrat, im Landtag und in Europa, auf allen Ebenen.

Für mich persönlich war es enttäuschend, mein Direktmandat nicht zu verteidigen, aber als Sportler kenne ich mich mit Rückschlägen aus. Ich werde mich weiterhin mit ganzer Kraft für unsere Stadt in Berlin einsetzen und bin bei allen Themen ansprechbar.

Klar ist: die neue Bundesregierung muss Lösungen für die teils seit langer Zeit bestehenden Probleme entwickeln und echte, spürbare Verbesserungen erreichen. Sonst werden die Tendenzen bei den Wahlen in 2029 noch radikaler werden."

Einordnung durch die Redaktion

Lehmann geht auch bei der Beantwortung

dieser Frage wieder bekannte Wege, denn Schuld sind immer die Anderen. Eine Einstellung, die häufig auch in der sächsischen Politik aus den Reihen der CDU zu hören ist. Wer allerdings vermutet, selbst keine Fehler gemacht zu haben, kann auch nicht dazulernen. Lehmann nutzt unverblümt die Parolen eines Kulturkampfes, den nur die AfD und CDU wollen. Hauptsache das vermeintliche Böse ist weg. Was danach kommt, bleibt offen.

Welche "Probleme" oder "Verbesserungen" Lehmann hier anspricht, lässt er ebenso offen. Fakt ist allerdings, dass die aktuelle Bundesregierung die verhasste "grüne Bevormundung, Übergriffigkeit und Planwirtschaft" selbst fortsetzt. Aufrüstung, Sondervermögen, Gaskraftwerke, Heizungsgesetz – all die Aufreger der vergangenen Jahre sind weiter im Programm, mit dem Höhepunkt enormer Verschuldung, die vorher noch energisch abgelehnt worden war.

- Kommentar -

Enttäuschte Nachfragen bei zwei Vertretern der Stadtpolitik von CDU und AfD

Im letzten ACA hatte Julian Schröder, Stadtrat der CDU, die Gelegenheit, unter der Rubrik „3 Fragen an ...“ konkrete Antworten zu geben u.a. zu den Kürzungsanträgen der CDU im Stadthaushalt das Kino der Jugend und die Ostwache betreffend.

Seine sehr allgemeinen Antworten ließen vermuten, dass der Gefragte die Antworten gar nicht selbst geschrieben hatte. Der ACA hatte das Bedürfnis nachfragen zu müssen und nutzte die Gelegenheit dazu anlässlich des „Politischen Stammtisches“ des Bürgervereins Sellerhausen am 29. April 2025 mit Julian Schröder. Er ist auch Mitglied im Fachausschuss Jugend, Schule und Demokratie sowie im Aufsichtsrat bei der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB). Im Brotberuf ist er Mitarbeiter für den CDU-Bundestagsabgeordneten Jens Lehmann.

„Politischer Stammtisch“ des Bürgervereins Sellerhausen Stünz e.V.

jeden letzten Dienstag im Monat,
19-21 Uhr, im Stadtteiltreff
Plaußiger Straße 23

am 30. September mit Anja Feichtinger,
Vorsitzende SPD-Fraktion im
Leipziger Stadtrat

Vor nur wenigen ausschließlich männlichen Zuhörern im Seniorenalter fiel es ihm nicht schwer, sich als jugendliche, agile Nachwuchshoffnung darzustellen – leider aber ohne Inhalte. Im ersten Teil bei der „großen“ Politik konnte das noch angehen mit Floskeln und eingeübten Sätzen. Wo es dann um lokale Themen ging, wich er allen Fragen aus. Er tat dies selbst bei Punkten, die aktuell im Stadtrat und gerade auch beim Thema Wohnen auf der Tagesordnung sind, wie z.B. der Wärmewende als zentrale Aufgabe weg

vom Gas, dem fossilen Energieträger: Schröder konnte weder eine Angabe machen zur aktuellen Größe des Fernwärmeanteils in der Stadt noch zur Zielvorgabe und schon gar nicht zur Umstellung auf nicht-fossile Energieträger in den verschiedenen Anforderungen je nach Quartier, Wohngegend und Einzelhäusern. Zur sozialen Dimension der Wärmewende auch keine qualifizierte Aussage. Ebenso keinerlei Konkretisierungen bei den Fragen der Verkehrswege, dem Hitzeschutz, dem Wassermanagement, kurz: bei allen zentralen Zukunftsfragen. Die Entscheidungen über die Zukunftsaufgaben der Stadt erfordern aber im Stadtrat Diskussionen auf hohem sachlichem Wissensstand. Es ist fraglich, wie Julian Schröder dazu beitragen kann. Bezeichnend auch, dass er sich an die 3 Fragen und „seine“ Antworten im letzten ACA nicht erinnern konnte.

War der Abend mit Julian Schröder von erschreckender Oberflächlichkeit bestimmt, so trat der AfD-Stadtrat Marius Beyer an gleicher Stelle am 17. Dezember 2024 entschieden und durchweg drohend auf: Die Stadt sei an den „Aufnahmegrenzen“ schon längst angekommen und es müsse Schluss sein mit noch mehr „Flüchtlingen“. Unser Asylrecht wird bei ihm zum „Migrationsproblem“, das teuer, gefährlich und mit den aktuellen Politikinstrumenten unlösbar sei. Konkret zu Stadtentwicklungsfragen blieb aber auch er weiterführende Antworten schuldig, drohte aber unverhohlen mit brutaleren Gangarten bei Kürzungen im Haushalt, sobald die AfD in Mehrheitspositionen wäre. Schluss müsse sein mit weiteren Radweg-Umwidmungen auf Kosten von Autospuren, Ende auch mit „ideologischer Parkraumvernichtung“ und deutliches Streichen von Geldern für Klimaanpassung und für „linke Kulturprojekte“.

Marius Beyer bedauert offen, dass trotz vieler gemeinsamer Abstimmungen in „Sachfragen“ mit der CDU diese sich immer noch echten Gesprächen zu den Stadtratssitzungen verwehre.

Diese Politik bleibt ohne einer leisesten Ahnung von Zukunft und kennt nur ein „Weiter so“. Es ist aber diese Art, die uns all die Probleme gebracht hat, mit denen wir aktuell und noch lange in die Zukunft hinein umgehen müssen. Rückwärtsgewandtheit mit populistischen Scheinlösungen wie z.B. die nur knapp gescheiterte „Brötchentaste“ am Parkscheinautomat für 15 Minuten Parken ohne Gebühren, helfen da nicht.

Statt Argumente abzuwägen und auf der Sachebene zu bleiben, werden im Stadtrat zunehmend Parolen propagiert und Zuständigkeiten falsch behauptet. Die Ratsversammlung ist einfach nicht zuständig für die Anordnung von Verkehrsführungen, sei es vor dem Hauptbahnhof, im Superblock in Volkmarsdorf oder der Prager Straße. Debatten im Stadtrat werden von CDU und AfD immer öfter nicht mehr für den Austausch von Argumenten und einem zielgerichteten Streiten für gemeinsame Lösungen genutzt.



Flyer zum Kommunalwahlkampf 2024.

Foto: ACA

Statt dessen sind sie für die eigene Klientel bestimmt: Dieser wird an jedem Projekt vorgespielt, es ginge um einen „Kulturkampf“ egal ob es um einen einzelnen Parkplatz oder die Finanzierung alternativer Kulturstätten oder sozialer Hilfseinrichtungen geht. Gesucht wird nicht nach gemeinsamen Lösungen, sondern es wird grundsätzlich alles in Zweifel gezogen, was die mittlerweile durchaus zukunftsbesorgte Stadtverwaltung vorschlägt und die Vernunft verlangt, betrachtet man die Zukunftsaufgaben, die vor uns liegen. Wehe der kulturellen Vielfalt, der sozialen Absicherung und der städtischen Gemeinsamkeiten, wenn diese „Politikdarsteller“ noch mehr Macht kriegen!

Josef Trauth

Alle Wege führen zum
Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.
Vor allem über diesen QR-Code.



Dialog im Stadtteil – Unwohlorte I "Müll im öffentlichen Raum und was wir dagegen tun können"

Am 25. März fand im Stadtteilhaus auf der Würzner Straße 70 eine Dialogveranstaltung zu sogenannten "Unwohlorten" statt. Ziel der Veranstaltung war es, gemeinsam mit Vertreterinnen der Stadtreinigung, des Ordnungsamts und engagierten Bürgerinnen und Bürgern Maßnahmen zur Verbesserung bestimmter Ecken im Stadtteil zu entwickeln und städtische und zivilgesellschaftliche Handlungsoptionen vorzustellen.

Nach einer kurzen Einführung wurden die Ziele und der Ablauf der Veranstaltung kurz erläutert. Die Einstimmung der Teilnehmenden erfolgte mit einer interaktiven Umfrage zu den Wahrnehmungen der Teilnehmenden bezüglich Vermüllung und deren Ursachen.

Im ersten inhaltlichen Block gab die Stadtreinigung einen Überblick über die Gebiete mit dem höchsten Vermüllungsgrad im Leipziger Osten, die Art des Mülls sowie die aktuellen Reini-

gungszyklen. Dabei wurden auch die Kosten und deren Verteilung erläutert. Besondere Aufmerksamkeit galt Projekten wie den Sauberkeitsbotschaftern und den Mülldetektiven, die zur Verbesserung der Stadtsauberkeit beitragen sollen.

Interessierte können sich direkt bei der Stadtreinigung für das Sauberkeitsbotschafter-Programm bewerben, unter: www.is.gd/XeNdlT

Danach folgten Beiträge aus der Zivilgesellschaft. Die Initiative "Müllfrei-räume Ost" berichtete über ihre Erfahrungen mit gemeinschaftlich organisierten Müllsammelaktionen. Ein weiteres Beispiel stellten die LWB und das Quartiersmanagement Paunsdorf vor, die Gespräche an Müllplätzen führten, Sperrmüllaktionen organisieren und sich für eine bessere Mülltrennung einsetzen.

Herr Kremser als Vertreter des Stadtforderngsdienstes erläuterte die Aufgaben des selbigen, die täglichen Einsatzgebiete und die zur Verfügung stehenden Instrumente, wie den Mängelmelder. Zudem wurde diskutiert, welche Unterstützung aus der Zivilgesellschaft notwendig wäre, um effektiver arbeiten zu können. Themen wie soziale Kontrolle, fehlende Bußgeldverfah-



Müllablagern sind ein Ärgernis.

Foto: ACA

ren und die Bedeutung von mehr Eigenverantwortung der Anwohnenden wurden beleuchtet.

Zwischen den Inputs wurden Schätzfragen integriert, um das Publikum interaktiv einzubinden, beispielsweise zur Anzahl der genehmigten Büchertauschschränke in Sachsen oder der Anzahl privat organisierten Clean-Ups.

Abschließend wurden weitere Positivbeispiele vorgestellt, darunter das Mehrweggesetz sowie die Verpackungssteuer in Tübingen, die als mögliche Vorbilder für lokale Maßnahmen dienen könnten. In der letzten Phase der Veranstaltung wurden alle gesammelten Ideen systematisch auf einem padlet dokumentiert und Verabredungen für zukünftige Maßnahmen getroffen.

Ergebnisse und Lösungsansätze: Die Diskussionen zeigten, dass es insbesondere in bestimmten Bereichen des Stadtteils Handlungsbedarf gibt. Neben Sperrmüllablagerungen, Hundekot und Gewerbemüll wurde auch das Thema Vermüllung durch Drogenkonsum angesprochen. Kontakte für die Beseitigung oder auch Unterstützung für Hilfebedürftige sind im padlet festgehalten.

Hier geht es dirket zum padlet:
www.is.gd/NaIKFq

Gemeinsam wurden verschiedene Lösungsansätze besprochen, darunter:

- * Gewerbe müssten stärker auf die Einhaltung der Pflicht kontrolliert werden, Mülleimer an ihren Geschäften anzubringen,
- * Die Verpackungssteuer wurde als eine der wichtigsten Handlungsoption gesehen. Hier ist die Stadt Leipzig aktuell in der Prüfung,
- * Einrichtung zusätzlicher Mülleimer und Sensibilisierungskampagnen für eine saubere Umgebung,



Einladung zur Folgeveranstaltung "Unwohlorte II" bei der sich speziell mit dem Sicherheitsgefühl von vulnerablen Gruppen im Stadtteil auseinandergesetzt werden soll. *Grafik: Quartiersmanagement*

- * Prüfung der künstlerischen Gestaltung von Mülleimern, um das Wegwerfen "spielerisch" anzuleiten,
- * Förderung von nachbarschaftlichem Engagement und Patenschaften für bestimmte Orte,
- * Transparenz über die städtischen Straßenreinigungsgebühren, um hierdurch ggf. die soziale Kontrolle zu erhöhen.

Die Veranstaltung endete mit einer Einladung zum gemeinsamen Frühjahrsputz.

Fazit: Die Veranstaltung bot einen offenen Austausch zwischen Bürgerinnen, Bürgern, Stadtvertreterinnen, Stadtvertretern und lieferte wertvolle Ansätze zur Verbesserung des Stadtteils. Die gesammelten Ideen werden nun weiter geprüft und sollen nach Möglichkeit in konkrete Maßnahmen überführt werden.

Vielen Dank an alle Beteiligten für ihre wertvollen Beiträge!

*Paula Hofmann
Quartiersmanagement Leipziger
Osten/ DNE*

Vermüllen die Altkleidercontainer zunehmend?

Vielen ist es ein Ärgernis, wenn der Altkleidercontainer um die Ecke voll ist und die eigenen vielleicht noch tragbaren Klamotten nicht eingeworfen werden können. Noch viel mehr Menschen ärgern sich aber über den Zustand um die Container herum, da diese hin und wieder einer wilden Müllhalde gleichen. Auch in Anger-Crottendorf gab und gibt es solche Orte. Mindestens gefühlt nehmen diese Zustände auch zu. Aber ist das auch so?



Kommunaler Sammelbehälter im öffentlichen Raum vor der Ostwache. Einer von über 400 Altkleidercontainern in Leipzig. *Foto: ACA*

Die Altkleidercontainer, die im öffentlichen Raum stehen, z.B. auf Gehwegen, unterliegen der Zuständigkeit des städtischen Mobilitäts- und Tiefbauamts (MTA). Es handelt sich hierbei um eine Sondernutzung des öffentlichen Straßenraums, die beim Amt beantragt werden muss, welches dann die Fläche verpachtet. Für Altkleider-

container, die auf privaten Grundstücken stehen, sind die jeweiligen Grundstückseigentümer zuständig. Bürgerinnen und Bürger können eine wilde Müllhalde auf mehreren Wegen melden. Per E-Mail, per Telefon, über den Mängelmelder im Internet, direkt an das MTA oder das Ordnungsamt oder auch bei der Stadtreinigung. Alle diese Meldedaten werden aber von niemanden zusammengeführt oder ausgewertet. Somit ist auch keine zählbare Zunahme des Phänomens der Vermüllung nachzuvollziehen.

Generell sind die Betreiber der Container für die Sauberkeit verantwortlich. Per Auflagen in der Sondernutzungserlaubnis sind sie verpflichtet, die Umgebung in einem Umkreis von 5 m sowie die Alttextilcontainer selbst sauber zu halten. Jegliche Nebenablägerungen sind regelmäßig – spätestens 48 Stunden nach Kenntniserlangung – zu entfernen. Für die Sauberkeit auf privatem Grund ist der Grundstückseigentümer verantwortlich, außer es wurden mit dem Betreiber der Container andere Vereinbarungen getroffen.

Trotz dieser klaren Zuständigkeiten haben manche Menschen den Anschein, dass die Vermüllung zunimmt. Das hat vermutlich zwei Gründe.

Der erste Grund ist allerdings weniger wahrscheinlich. Der ACA berichtete in der Frühjahrsausgabe 23/2025 über die Änderung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Mit dieser neuen EU-Vorgabe dürfen Alttextilien nicht mehr über den Restmüll entsorgt werden. Ziel ist eine höhere Recyclingquote zu erreichen. Nun sind Menschen aber Gewohnheitstiere und es ist somit fast auszuschließen, dass sich seit dem 1. Januar 2025 quasi über Nacht eine enorm gesteigerte Anzahl an Mitbürgerinnen und Mitbürgern an die neue Richtlinie hält.

Viel wahrscheinlicher ist der zweite Grund. Im Oktober 2024 hatte die Firma Soex Insolvenz anmelden müssen. Das Textil-Recycling-Unternehmen mit Standort in Bitterfeld-Wolfen sortierte zuvor fast 20 Jahre lang Alttextilien. Tragbares wurde als Secondhand-Kleidung weiterverkauft. Was dafür nicht mehr in Frage kam, wurde zu Putzlappen, Decken oder Dämm-Material. Laut Geschäftsführer Fred Ponath war die Firma in finanzielle Engpässe geraten, unter anderem durch vermehrte Konkurrenz aus Asien. Damit meinte Ponath aber nicht die Recycling-Unternehmen in China. Er hob stattdessen auf Billigklamotten ab, die hierzulande auch als Fast Fashion bekannt sind. Die Neuware ist zumeist billiger als die sortierten Secondhand-Artikel. Und häufig ist sie auch von so schlechter Qualität, dass sie gar nicht erst weiter verwertet werden kann. Gerade Mischgewebe kann niemand recyceln. Vieles davon landet dann in der Verbrennung oder auf illegalen Müllhalden in anderen Teilen der Welt.

Vermüllungen von Altkleidercontainern können direkt an das aufstellende Unternehmen gemeldet werden, sofern ein Kontakt (Telefonnummer) am Container angegeben ist. Darüber hinaus kann auch das Ordnungstelefon der Stadt Leipzig angerufen werden. Mehr dazu auf Seite 27 in diesem Heft.

Wenn der Hauptabnehmer schließt, 230 Menschen haben Ende Januar 2025 endgültig ihren Arbeitsplatz bei Soex verloren, dann haben die kleinen Betreiber von Altkleidercontainern ein



Eine kleine Deponie rund um einen privaten Sammelbehälter auf privater Fläche in der Hanns-Eisler-Straße im Mai 2025.

Foto: ACA

Problem. Wohin mit ihrer Ware? Wo gibt es noch ein auskömmliches Einkommen für ihre Arbeit? Viele Sammler von Alttextilien, die Altkleidercontainer auf Privatflächen bewirtschafteten, haben sich inzwischen zurückgezogen. Die Masse an Klamotten stapelt sich somit an den noch verbliebenen. Das sind insgesamt 400 Container an 311 Standorten im öffentlichen Raum, so die Stadtverwaltung auf eine Anfrage Anfang dieses Jahres. Hinzu kommen 70 Altkleidercontainer auf den Wertstoffhöfen der Stadtreinigung.

Dass die verbliebenen Betreiber somit einen vermehrten Anfall von Alttextilien melden, wie aus einer Antwort der Stadtverwaltung auf eine Anfrage aus dem Mai 2025 hervorgeht, ist nicht verwunderlich. Sie melden aber auch zunehmenden Vandalismus an ihren Standorten, das Aufbrechen der Container, Anzünden von Containern, illegale Ablagerung von Müll.

Und somit ist da wohl doch etwas dran an der Ausgangsfrage, ob unsere Altkleidercontainer zunehmend vermüllten.

Darius N. Ehrlicher

Untenrum alles neu

Wasser- und Abwasserbauarbeiten im Stadtteil

Mitte Juni begannen die Leipziger Wasserwerke (LWW) eine sehr ausgedehnte Baumaßnahme. Noch bis Mai 2026 wird an der Abwasserinfrastruktur in der Zweinaundorfer Straße zwischen Breite Straße und Wichernstraße in fünf Phasen gebaut. Die "Sanierungsmaßnahmen an der Mischwasserleitung (werden) vorwiegend in geschlossener Bauweise durchgeführt", so die LWW.



Baustelle Zweinaundorfer Straße.

Dennoch machen diese Bauarbeiten eine Vollsperrung der Zweinaundorfer Straße notwendig, was sich auch auf die Wege und Fahrzeiten des Quartierbus auswirkt. Noch bis Mitte September führt die Umleitungsstrecke über die Martinstraße und verlängert damit auch die Fahrzeiten und Anzahl der Haltestellen. Danach wird der westliche Teil der Zweinaundorfer Straße wieder freigegeben und der

Bus nimmt seine übliche, kurze Route.

Problemstelle Straßenbahngleise

Der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. fragte vor Baubeginn bei den Leipziger Wasserwerken und den Leipziger Verkehrsbetrieben (LVB) nach, ob bei der Gelegenheit nicht auch die Schienen der Straßenbahn in den Baustellenbereichen ausgebaut werden könnten.

Die Strecke der ehemaligen Linie 2 wurde 1997 nach 109 Jahren zwar stillgelegt, wird aber weiterhin in den Plänen für eine mögliche Neuauflage freigehalten. Die unbefahrenen Gleise haben allerdings einige Nachteile. Sie sorgen dafür, dass der Autoverkehr besonders laut durch die Straßenschlucht poltert und gelegentlich Spurhalteprobleme hat. Aber vor allem sind die Rillen eine Unfallquelle für Radfahrende, besonders auf Höhe des Gewerbehofs Zweinaundorfer Straße 8-10. Dort laufen die landwärtigen Gleise und die parkenden Fahrzeuge aufeinander zu. Passen Radelnde dann nicht im höchsten Maße auf, besteht akute Sturzgefahr.

Foto: ACA

Die LVB antwortete kurz und knapp: "Wir sind in die Planungen nicht involviert und es ist auch aktuell nicht geplant

Die fünf Bauphasen im Überblick:

- zwischen Breite Straße und Kohlgartenweg | 16. Juni bis Mitte September 2025
- zwischen T.-Neubauer- und Martinstraße | Mitte September bis Mitte November 2025
- Kreuzung Zweinaundorfer/Martinstraße | Mitte November bis Ende Dezember 2025
- zwischen Martinstraße und Mierendorffstraße | Mitte Januar 2026 bis Ende März 2026
- zwischen Mierendorffstraße und Wichernstraße | Ende März bis Anfang Mai 2026

die Gleise zu entfernen." Die LWW gingen in ihrer Antwort etwas mehr in die Details. "Es ist geplant, die Arbeiten in diesem Abschnitt einschließlich der Wiederherstellung der Fahrbahn in Asphaltbauweise bis Ende August 2025 fertigzustellen. Die LVB als Sondernutzer der öffentlichen Straßen zur Durchführung des ÖPNV sind Eigentümer der Gleisanlagen. Ein Rückbau ist im Rahmen der aktuellen Baumaßnahme nicht vorgesehen." Also bleibt im Abschnitt Breite Straße bis Kohlgartenweg alles beim Alten.



Bauarbeiten in der Hanns-Eisler-Straße Ende Juli.

Foto: ACA

Aber einen Ausblick auf einen anderen Teil gaben die LWW dann doch. "Der grundlegende Ausbau der Zweinaundorfer Straße im Abschnitt zwischen Martinstraße und Mierendorffstraße ist Bestandteil des Rahmenplans 2030 der Stadt Leipzig und soll mit Beteiligung der Partner der L-Gruppe, der LVB, der LWW und der Netz Leipzig GmbH (Netz Leipzig) realisiert werden. Das Vorhaben sieht unter anderem eine Neuordnung des Straßenraums vor. Dabei sollen auch separate Radfahrstreifen eingerichtet werden, um die Verkehrssicherheit für Radfahrende deutlich zu erhöhen und bestehende Gefahrenquellen zu beseitigen. Ein Rückbau der Gleise erfolgt dann in diesem Abschnitt. Die Planungen für dieses umfangreiche Vorhaben sollen frühestens ab dem Jahr 2027 aufgenommen werden."

Problemstelle Tempo 30

Was ebenso noch etwas dauert, ist die Anordnung von Tempo 30 zwischen Kippenbergstraße und Martinstraße, so wie es im Lärmaktionsplan 2019 der Stadtverwaltung für diesen Lärmschwerpunkt vorgesehen war. Dafür ist die Umpro-

grammierung der Ampel Breite Straße nötig. Das soll nun in diesem, spätestens im kommenden Jahr umgesetzt werden.

Problemstelle Rotteleitungen

Eine zweite Baustelle betreiben die LWW in der Liselotte-Herrmann-Straße. Dort, beginnend an der Kreuzung Hanns-Eisler- und Krönerstraße, werden noch bis Ende Februar 2026 die Trinkwasserleitungen und Abwasserkanäle getauscht. Dazu werden Vollsperrungen der betroffenen Straßen abschnittsweise nötig. Der Abwasserkanal in der Liselotte-Herrmann-Straße ist noch gar nicht so alt. Er kam mit dem Bau der Neubaublöcke Ende der 60er Jahre in die Erde. Er ist inzwischen aber schon verschlissen. Die Trinkwasserleitung liegt unter dem Grünstreifen zum KGV "Sonnenglück" und war in den vergangenen Jahren schon mehrmals gebrochen.

Der Einbau der beiden Leitungen erfolgt im Flüssigbodenverfahren. Das geht schnell und das hochstehende Grundwasser muss nicht künstlich abgesenkt werden. Mit Unterbrechungen der Trinkwasserversorgung ist im Bauzeitraum zu rechnen. Dies und die jeweiligen Vollsperrungen werden mittels Informationen in Form von Aushängen angekündigt.

Darius N. Ehrlicher



**Sie suchen einen zuverlässigen
Pflegedienst?
Wir sind gern für Sie da!**

UNSERE LEISTUNGEN

- **Unterstützung im Haushalt**
Einkäufe, Wäscheservice,
Hauswirtschaft etc.
- **Behandlungspflege**
Medikamentengabe, Insulin-
injektion, Wundversorgung,
Kompressionsstrümpfe, Verbände
etc.
- **Grundpflege**
Körperpflege, Ankleiden,
Nahrungsaufnahme, etc.
- **Essen auf Rädern**
- **Betreuung von Senioren**
- **Beratung rund ums Thema Pflege**
Durchführung von Beratungs-
einsätzen etc.

VERSORGUNGSGEBIET

- Sellerhausen-Stünz, Stötteritz,
Anger-Crottendorf, Reudnitz-
Thonberg, Mölkau, Paunsdorf,
Schönefeld

Mobiler Pflegedienst
»Helfende Hände«
Eilenburger Straße 59
04317 Leipzig
Telefon: (0341) 699 277 80



»Pflege im Paket«
gut gepflegt ohne
private Zuzahlung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf! Telefon (0341) 699 277 80
Ihre Ansprechpartnerin Pflegedienstleiterin Frau J. Springer



„Ich will doch nur über die Straße“ Bürgerverein veranstaltet Workshop zum Thema „Querem im Quartier“

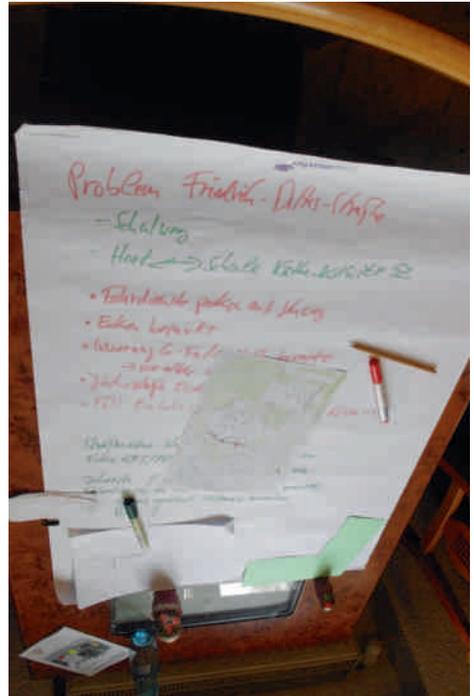
Eine Hauseinfahrt in der Wichernstraße: zugeparkt. Eine Sperrfläche vor dem Supermarkt: von einem Auto blockiert. Ein Durchgang für Fußgänger an einem abgesenkten Bordstein: von Autos versperrt. Eine beliebige Kreuzung im Viertel: kein freier Blick auf die Straße, weil... richtig: von Autos zugestellt.

Viele Menschen in Anger-Crottendorf, ob jung oder alt, ob sportlich oder gebrechlich sind mit dem gleichen Problem konfrontiert. Fast überall stehen illegal geparkte Autos und sorgen für gefährliche Situationen.

Das ist nicht nur deshalb problematisch weil immer mehr Menschen zu Fuß gehen. Die Leipzigerinnen und Leipziger erledigen mittlerweile mehr als ein Drittel ihrer alltäglichen Wege zu Fuß. Dieser Anteil ist seit 2003 sogar um mehr als sieben Prozent angewachsen. So werden auch in Anger-Crottendorf täglich sehr viele Wege per pedes gemacht. Sei es der kurze Weg zum Bus oder zum nahegelegenen Supermarkt. Oder zu sozialen Einrichtungen wie Kita, Schule, Arzt. Oder schnell rüber zum Schrebergarten. Sogar der Weg zum Auto wird gelaufen!

Anger-Crottendorf bietet eigentlich sehr gute Voraussetzungen, um zu Fuß schnell und komfortabel voranzukommen. Es gibt viele Straßen mit ausreichend breiten Gehwegen. Viele davon sind mit Bäumen gesäumt und bieten vor allem im Sommer ein angenehmes Klima. Die Fußwege führen zwischen Häusern hindurch und in den Seitenstraßen lässt es sich teils wunderbar flanieren.

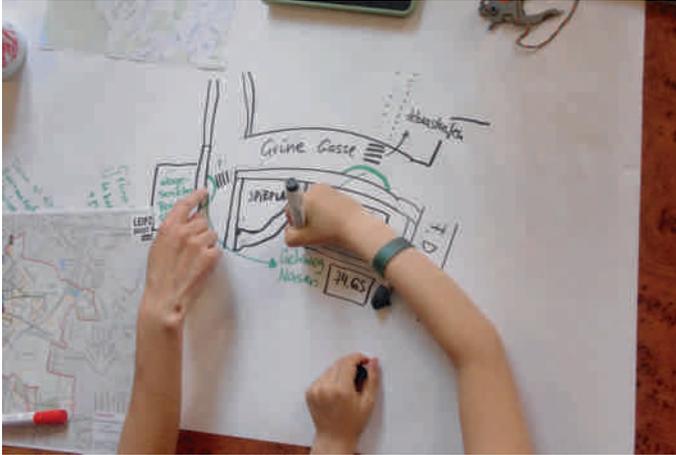
Problematisch wird es an Kreuzungen, Einmündungen und vor Fußgängerquerungen. Dort versperren rechtswidrig abgestellte Autos, wie die Beispiele zu Beginn zeigen, zu oft die Sicht und verhindern ein Durchkommen. So entstehen reihenweise gefährliche Situationen. Genauso problematisch sind vermeintlich unregelmäßige Flächen. Auch hier wird mittlerweile hemmungslos geparkt. Ein Zustand, der einem lebenswerten Quartier wie Anger-Crottendorf gar nicht gut zu Gesicht steht und der dringend geändert werden muss.



Aufzeichnungen der Arbeitsgruppe Friedrich-Dittes-Straße.

Foto: ACA

Grund genug, dieses Problem in einer Veranstaltung mit anderen Betroffenen zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Deshalb organisierte der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. am 3. Juni einen Workshop mit dem Titel „Ich will doch nur über die Straße“.



Aufzeichnungen der Arbeitsgruppe 74. Grundschule und Grundschule Auguste

Foto: ACA

In einer engagierten Runde wurden zunächst etliche Problemstellen zusammengetragen. Viele Eltern beschwerten sich über zugeparkte Schulwege, über durch Autos versperrte Flächen in Fußgängerbereichen oder auf Grünflächen. Auch die Situation im weiteren Bereich von Spielplätzen wurde bemängelt. Und schließlich fehlt an der einen oder anderen Stelle der Gehweg komplett bzw. endet im Nirgendwo. Und immer wieder wurde auf die Gefahren hingewiesen, die entstehen, wenn keine

freie Sicht auf eine Kreuzung möglich ist.

Dabei ist die Straßenverkehrsordnung eindeutig. Denn alle genannten Beispiele haben eine Sache gemeinsam: Das Abstellen oder Parken von Autos ist in diesen Bereichen verboten!

„Wer ein Fahrzeug führt, muss sich gegenüber Kindern, hilfsbedürftigen und älteren Menschen (...) so verhalten, dass eine Gefährdung dieser Verkehrsteilnehmer ausgeschlossen ist.“

So steht es in der Straßenverkehrsordnung (genau: §3 Abs. 2a StVO). Das ist der Grundsatz, an den sich vor allem Autofahrer halten müssen – auch das Parken gehört hier dazu. Die StVO schreibt hierzu z.B. vor: „Hinter jeder

Einmündung ist ein Sichtfeld von fünf Metern einzuhalten.“ (§12 Abs. 3 StVO). Außerdem ist das Parken vor Grundstücksein- und -ausfahrten sowie vor Bordsteinabsenkungen unzulässig und wird mit einem Bußgeld bestraft (§12 Abs. 3 Nr. 3 und 5 StVO).

Wie also Recht durchsetzen und dafür sorgen, dass die Anwohnenden des Viertels sicher über die Straße kommen? Auch darüber wurde intensiv diskutiert. Die Vorschläge reichten von Sensibilisierungskampagnen über

Workshop: “Zu Fuß und per Rad über die Zweinaundorfer Straße”

17. September, 17-19 Uhr, direkt vor Ort

Die Situation für Fußgänger und Radfahrer zur Querung der Zweinaundorfer Straße ist an vielen Stellen stark verbesserungswürdig. Als konkretes Beispiel wird der stark frequentierte Abschnitt im Bereich Bahnbrücke, Wichernstraße, Herrnhuter Straße genauer in den Blick genommen. Im Rahmen dieses Workshops werden Problemstellen identifiziert und gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeitet.

Gespräche mit der Stadtverwaltung, wie die Situation verbessert werden kann (z.B. durch den Bau von sog. Gehwegnasen oder das Aufstellen von Pollern) bis hin zu drastischeren Maßnahmen wie der Anzeige von Falschparkern beim Ordnungsamt. Auch das sofortige Abschleppen von gefährlich abgestellten Fahrzeugen wurde diskutiert.



Diskussionen über dem Schulwegeplan der Arbeitsgruppe Martinstraße.

Foto: ACA

Einig waren sich indes alle Teilnehmenden des Workshops bei einer Sache: Wenn sich die Autofahrenden einfach nur an die bestehenden Regeln halten, wird die Lage in Anger-Crottendorf für alle Fußgängerinnen und Fußgänger schnell viel sicherer. Davon profitiert das ganze Viertel. Nicht nur die Kinder und Älteren, die wieder gefahrlos die Straße überqueren können,

sondern auch z.B. der Bäcker, bei dem man im Vorbeilaufen seine Brötchen holt. Wenn man dann auf dem Weg noch Nachbarn und Bekannten begegnet, kommt Leben ins Viertel und die Straßen werden zu einem Ort der Begegnung.

Michael Schmiedel

Stadtgestaltung bleibt Handarbeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung können nicht immer und überall sein. Aber wir können sie unterstützen, damit Störungen schnell beseitigt werden. Störungen fast jeder Art können gemeldet werden. Dafür gibt es viele Wege.

Störungen der öffentlichen Ordnung oder Unordnung im Stadtbild am **Ordnungstelefon** der Stadt Leipzig melden:
0341 123-8888

Störungen der öffentlichen **Straßenbeleuchtung** melden:
www.stoerung24.de

Abfälle und Müll in Parks und auf öffentlichen Plätzen, defekte Spielgeräte und Bänke oder Schrottfahrräder und Fahrzeuge ohne Kennzeichen über den **Mängelmelder** melden:
www.mitdenken.sachsen.de/maengelmelder-L

Ordnungswidrigkeit im Straßenverkehr oder eine Allgemeine Ordnungswidrigkeit anzeigen:
www.is.gd/sDavKW

Mobilitätsbefragung: Immer mehr Leipziger gehen im Alltag zu Fuß

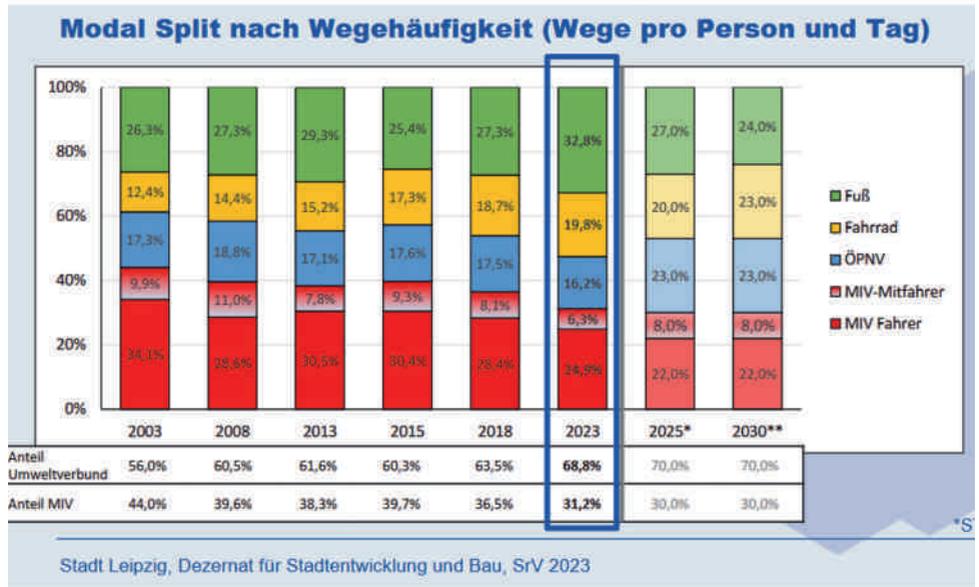
Auf ihren täglichen Wegen sind immer mehr Leipzigerinnen und Leipziger zu Fuß unterwegs. Dies zeigen die Ergebnisse der aktuellen Mobilitätsbefragung „Mobilität in Städten – SrV (System repräsentativer Verkehrsbefragungen)“ der Technischen Universität Dresden in Leipzig, die im März vorgelegt wurden.

Der **MOBILITÄTSSTECKBRIEF FÜR LEIPZIG 2023** der Technischen Universität Dresden kann direkt als pdf-Datei heruntergeladen werden, unter: www.is.gd/QCnCtY

Dafür wurden bereits im Jahr 2023 etwa 3.500 Leipziger aus 2.000 Haushalten zu ihrem Mobilitätsverhalten befragt. Demzufolge gehen die Leipziger 33 Prozent ihrer täglichen Wege zu Fuß, für 31 Prozent nutzen sie ein

Auto. Knapp 20 Prozent der Wege im Alltag werden mit dem Rad bestritten, gut 16 Prozent mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Die Befragten legten im Schnitt auch kürzere Distanzen zurück – die mittlere Reiseweite pro Weg ging von 6 auf 5,3 Kilometer zurück.

Leipzig kommt demnach seinem Zielbild einer „Stadt der kurzen Wege“ immer näher. Auch hinsichtlich der Modal-Split-Ziele der städtischen Mobilitätsstrategie steht Leipzig gut dar: So kommt der Umweltverbund (Fuß, Rad, ÖPNV, Carsharing) der Zielmarke von 70 Prozent an allen Wegen immer näher. Um dies erreichen und auch halten zu können, sind weiterhin große Anstrengungen nötig. Umweltfreundliche Verkehrsmittel, insbesondere der ÖPNV als Rückgrat der Mobilität für längere Wege, müssen



Der durch die SrV-Befragungen ermittelte Modal Split ("Wegehäufigkeit") der Leipzigerinnen und Leipziger im Lauf der letzten Jahre. Das Auto (MIV, rot) verliert an Bedeutung.

Grafik: Stadt Leipzig

auch künftig verstärkt gefördert werden. Damit Bus und Bahn im Vergleich zum Auto attraktiver werden, muss der öffentliche Nahverkehr weiterhin ausgebaut und beschleunigt werden. Darüber hinaus gibt es auch für den Fuß- und Radverkehr Verbesserungspotentiale.

Mobilitätsstrategie 2030 funktioniert

„Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Umsetzung der Mobilitätsstrategie 2030 funktioniert. Immer mehr Leipzigerinnen und Leipziger bauen auf den Umweltverbund, gehen also immer häufiger zu Fuß, fahren mit dem Rad oder nutzen den ÖPNV. Die Ziele, die uns der Stadtrat für die kommenden Jahre mitgegeben hat, haben wir damit fast schon erreicht“, sagt Thomas Dienberg, Leipzigs Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bau.

Der Anteil der Autofahrten – gemessen in Personenkilometern („Modal Split nach Verkehrsleistung“) – geht gegenüber 2018 um ein Fünftel beziehungsweise 11 Prozentpunkte zurück. Die Verkehrsarten des Umweltverbundes, also der Rad- und Fußverkehr sowie der öffentliche Nahverkehr, können im gleichen Zeitraum dementsprechend um 30 Prozent beziehungsweise 11 Prozentpunkte zulegen. Dadurch reduzieren sich die durch die Leipzigerinnen und Leipziger ausgelösten CO₂-Emissionen im Verkehr erheblich.

Trendumkehr beim Anteil der öffentlichen Verkehrsmittel

Gemessen an den zurückgelegten Wegen („klassischer Modal Split“) bleibt der Anteil der öffentlichen Verkehrsmittel zwar leicht hinter 2018 zurück, jedoch zeigt sich im Laufe des Jahres 2023 eine deutliche Trendumkehr. War die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im ersten Halbjahr noch von den Corona-Nach-

wirkungen beeinflusst, so stieg sie im zweiten Halbjahr über das Niveau vor der Pandemie an. Neue Nachfrage konnte unter anderem durch die schrittweise Normalisierung des Fahrplanangebotes nach der Pandemie sowie die Einführung des Deutschland-Tickets und entsprechende Vermarktung stimuliert werden. Dieser positive Trend setzte sich 2024 fort und führte mit der schrittweisen Umsetzung des Liniennetzes der Zukunft zu einem Fahrgastrekord bei den LVB: 167 Millionen Menschen nutzen 2024 das LVB-Angebot.

„Mit Unterstützung der Leipziger Gruppe und der Stadt Leipzig konnten wir mit Schwung mehr Angebot für die Leipziger auf die Straße bringen und stärken so insgesamt den Umweltverbund“, so Sandy Brachmann, Bereichsleiterin Marketing der Leipziger Verkehrsbetriebe.

Auch die Anstrengungen zur Fuß- und Radverkehrsförderung der letzten Jahre in der Stadt Leipzig zeigen Wirkung. Der Anteil an den zurückgelegten Wegen ist bei beiden Verkehrsmitteln seit 2018 gestiegen. Insbesondere beim Fußverkehr zeigt sich gesamtstädtisch eine große Steigerung des Anteils von 27 auf 33 Prozent.

Das System repräsentativer Verkehrsbefragungen wurde bereits 1972 an der TU Dresden begründet. Alle fünf Jahre wird die Erhebung durchgeführt – die vor 2023 letzte Befragung stammte aus dem Jahr 2018. Weil neben Leipzig über 500 Kommunen mit insgesamt mehr als 270.000 Befragten teilnehmen, können auch stadtübergreifende Trends gewonnen werden: Beispielsweise, wie Carsharing-Angebote und Elektrofahrräder genutzt werden.

Stadt Leipzig/ DNE

Interesse überschaubar Kein Ansturm auf kostenpflichtige Parkplätze

Es gibt schon verrückte Menschen im Stadtteil. Zum Beispiel jene, die sich ein Auto zulegen, nur um es dann rumstehen zu lassen. So ist jedes vierte Auto im öffentlichen Raum im Stadtteil eigentlich ein Stehzeug, wie die Parkraumanalyse 2022 zu Tage brachte [der ACA berichtete]. Oder auch die Menschen, die seit Jahren behaupten, der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. macht alles um alle Autos wegzubekommen.

Die Wahrheit aber ist: Der Bürgerverein tut alles für die Menschen im Stadtteil – im übrigen auch für Autofahrer. Man muss es nur sehen wollen können.



Wird auf dieser Fläche der Leipziger Wohnung- und Baugesellschaft in der Hanns-Eisler-Straße ein kostenpflichtiger Parkplatz entstehen?

Foto: ACA

Denn zuletzt brachte Mai 2024 der Bürgerverein über den Stadtbezirksbeirat-Ost einen Antrag ins politische Verfahren, der den Bau eines Interimsparkplatzes in der Hanns-Eisler-Straße zum Ziel hatte. Auf dem Grundstück der Leipziger Wohnungs-

und Baugesellschaft (LWB), wo früher ein Wohnblock stand, sollen Stellplätze entstehen, die u.a. die Garagenstellplätze in der Kröner-/Liselotte-Herrmann-Straße kompensieren sollen. Die beiden Garagenhöfe sollen einem Grundschulneubau weichen. Der Parkplatz soll nur als Zwischenlösung ausgelegt sein, weil in einer wachsenden Stadt die Wohnungsbaugesellschaft sicherlich auch weiterhin Wohnungen bauen muss und wird.

Schon im Jahr 2019 trat der Bürgerverein mit diesem Vorschlag an die LWB heran. Damals noch zeigte das stadt-eigene Wohnungsbauunternehmen kein Interesse. Im vergangenen Jahr nun wurde das selbe Vorhaben über den Stadtbezirksbeirat-Ost als formeller Prüfauftrag für die Stadtverwaltung wieder angeschoben. Somit musste dieser Vorschlag bearbeitet werden.

Das Liegenschaftsamt rechnete durch und ermittelte monatliche Kosten pro Stellplatz von 85 bis 100 Euro. Darin enthalten sind Bau, Pacht, Pflege und Rückbau für insgesamt 67 Stellplätze auf geschotterten Untergrund für 10 Jahre. Die Stadtverwaltung startete mit diesen Zahlen im November 2024 ein Interessensbekundungsverfahren, um überhaupt "den tatsächlichen Bedarf an ersatzweisen

Stellplatzangeboten unter den Anwohnerinnen und Anwohnern zu ermitteln." Interessierte konnten sich unverbindlich daraufhin melden. Das Verfahren endete Ende Februar 2025. Danach wurde gesichtet, sortiert und im Juni die Ergebnisse in den Grundstücksverkehrsausschuss weitergegeben, der über das weitere Vorgehen entscheiden wird. Aktuell sind dort noch Fragen offen, nach der Sommerpause wird im Ausschuss weiter beraten.

Der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. fragte im Juli einen Zwischenstand ab und dieser wartete mit allerlei Interessantem auf.

Das Liegenschaftsamt der Stadt Leipzig gab bekannt, dass 88 Interessensbekundungen eingingen, davon müssen allerdings drei Meldungen abgezogen werden, mehr dazu später. Insgesamt 19 Einsendungen kamen von aktuellen Pächterinnen und Pächter der Garagenhöfen. Die Zahlen überraschen, fordern doch seit vier Jahren sehr lautstark eine Handvoll Menschen mehr Parkplätze. Was sich aber schon im vergangenen Herbst abzeichnete, als der ACA im Kommentar "Hast Du auch Parkdruck?" freie, zu mietende Stellplätze aufzählte, setzt sich hiermit nun fort. Unter dem Strich ist das Begehren dann doch gar nicht so groß – vor allem, wenn es mit Kosten verbunden ist. Zum Vergleich: Im öffentlichen Raum im Stadtteil gibt es laut Parkraumanalyse 2.410 legale Stellplätze. In Anger-Crottendorf sind aber 3.150 Kfz zugelassenen. Und da finden sich nur 88 Interessierte (minus drei)? Auf den beiden o.g. Garagenhöfen gibt es laut Stadtverwaltung 179 Garagen. Und da interessieren sich nur 19 Pächterinnen und Pächter für einen Ausweichplatz nach einem möglichen Abriss?

Ist das Geschrei einiger weniger somit auch nur Geschrei um des



Der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. wandte sich vergangenes Jahr wegen eines Interimsplatzes in der Hanns-Eisler-Straße an den Stadtbezirksbeirat Ost.

Die Grafik zeigt die Broschüre der Stadtverwaltung über die Arbeit der Stadtbezirksbeiräte.

Grafik: Stadt Leipzig

Schreien Willens ohne weitere Absichten? Oder scheitert es an den Kosten von 100 Euro pro Monat? Für eine Garage zahlt man je nach Alter des Pachtvertrages und Lage ab 25 Euro pro Monat.

Der Kostenvergleich verrät zwei Dinge. Erstens sind die 100 Euro der wahre Preis für einen Stellplatz in einer vollen Stadt, in der wir heute leben, in der Raum knapp ist. Das sollte auch niemanden überraschen, hatte der ACA in der schon erwähnten Herbstausgabe 22/2024 die Kosten für einen Stellplatz in einem Parkhaus schon einmal durchgerechnet. Manche wünschen sich ja auch ein Parkhaus im Stadtteil – bzw. schreien sie danach.



Die Stellplätze auf dem Polygraphplatz wurden 2016 als Interim während Fernwärmebauarbeiten im Stadtteil angelegt. Der Platz wird im Rahmen des Stadtplatzprogramms umgestaltet, die Zwischenlösung dann beendet.

Foto: ACA

Zweitens zeigen die Zahlen aber auch, dass die stadteigenen Grundstücke mit Garagen – und das gilt nicht nur für Anger-Crottendorf, sondern für die ganze Stadt – weit unter Wert verpachtet werden.

Das Liegenschaftsamt gab in den Antworten auch einen Ausblick wie es weitergehen wird. Denn es ist nun den "politischen Gremien vorbehalten, auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse und mit Blick auf die geschätzten Baukosten zu entscheiden, ob ein solcher Interimparkplatz in Anger-Crottendorf eingerichtet werden soll. Dazu könnte dann vorgelagert möglicher-

weise auch eine Mietverpflichtung unter interessierten Nutzern abgefordert und eine notwendige Mindestanzahl an Verpflichtungen zur Voraussetzung für die Einrichtung der Kfz-Stellplätze gemacht werden." Spätestens dann müssen alle die Hosen runterlassen und die Karten auf den Tisch legen.

Etwas muss noch aufgeklärt werden: Die drei oben abgezogenen Meldungen. Denn es gab im Interessenbekundungsverfahren auch Rückmeldungen, die

das große Ganze im Blick hatten. Das Liegenschaftsamt schreibt dazu: "Bei den besagten drei Rückmeldungen, die einen Interimparkplatz als nicht notwendig erachten bzw. sich dagegen aussprechen, wurde insbesondere auf Klima- und Umweltaspekte sowie die Lebensqualität im Stadtteil hingewiesen. Diese Bürgerinnen und Bürger räumen dem Erhalt von Grün- und Spielflächen nach eigenem Bekunden einen deutlich höheren Stellenwert ein und sprachen sich gegen zusätzliche, versiegelte Parkflächen aus."

Darius N. Ehrlicher

Zur Wahrheit gehört auch...

Das an dieser Stelle mit selbiger Überschrift schon öfter aufgeführte Mitglied im Stadtbezirksbeirat-Ost für die CDU lehnte den Interimparkplatz bei der Abstimmung im Beirat am 8. Mai 2024 ab. Als Vorsitzender des lokalen Autoclubs, der bei jeder Gelegenheit "mehr Parkplätze" fordert, klebte er Ende letzten Jahres an jede Hauseingangstür im Stadtteil Zettel, auf denen er versicherte, dass er und sein Verein das Vorhaben zum Interimparkplatz "ausdrücklich unterstützen".

In Fachkreisen diskutiert man solches Verhalten, was hiermit wiederholt auftrat, auch als dissoziative Störung, früher bekannt als Schizophrenie.

Kita "Sonnenblume" wird neu gebaut

Zum "Tag des offenen Denkmals" lud die Stadtverwaltung am 8. September 2024 in die Kita "Sonnenblume" in der Krönerstraße 43. "Der in die Jahre gekommene Kindergarten soll unter Einbindung der qualitätvollen Klinkerreliefs neu gedacht werden. Die Führung zeigt den Planungs- und Ideenstand und stellt den Altbau vor." Mit diesen Worten kündigte man die Veranstaltung an. Der Typenbau aus der Serie 66, der von 1968-1969 auf großzügiger Fläche gebaut und mit baugebundener Kunst nach Entwürfen von Max Uhlig aufgewertet wurde, welche Szenen aus dem Musikmärchen „Peter und der Wolf“ zeigt, liegt seit Sommer 2021 im Dornröschenschlaf. Die Einrichtung musste aufgrund massiver baulicher Mängel am Bestandsgebäude ausgelagert werden und befindet sich seitdem in einem Interimsgebäude in der Leonhardt-Frank-Straße in Sellerhausen.

Und bei dem Rundgang um und durch das Haus war der Mitarbeiter des Amtes für Gebäudemanagement auch gar nicht so optimistisch, dass dieser Standort in naher Zukunft wieder belebt wird. Vielmehr richtete man sich darauf ein, dass hier erst einmal nichts weiter passiert. So wurden auch noch die letzten Erdgeschossfenster kurz nach der Veranstaltung zugemauert.

Hinzu kam, dass in den letzten beiden Jahren der Geburtenrückgang in Leipzig erst richtig spürbar wurde. Inzwischen sind 4.000 Kitaplätze nicht belegt, die Stadtverwaltung steuert dieser Entwicklung entgegen. Es werden – vor allem kleine, alte und unwirtschaftlich zu betreibende – Einrichtungen geschlossen. Neubauten werden auf Eis gelegt oder ganz gestrichen. Vernünftig ist das auch mit Blick auf den städtischen Haushalt,



Die neue Kita "Sonnenblume": Das Bestandsgebäude wird durch einen Neubau an selbiger Stelle ersetzt. Ein Anbau ergänzt das Ensemble. Der grüne Außenbereich bleibt weitestgehend erhalten. Draufsicht aus südöstlicher Richtung.

Grafik: Dohle+Lohse Architekten



Der neue Kita "Sonnenblume". Blick aus südöstlicher Richtung auf den Anbau mit Eingangsbereich. *Visualisierung: Dohle+Lohse Architekten*

bei dem der Gürtel wesentlich enger geschnallt werden muss. Nicht zu vergessen sei hier aber auch die aktuelle Sächsische Staatsregierung, deren rigider Sparkurs wiederum die Misere noch verschärft hat.

Weil das jetzige Interim in Sellerhausen ab 2028 für weitere Auslagerungen im Zuge notwendiger Sanierungen gebraucht wird und die umgebenden Kitas den nötigen Bedarf nicht abdecken können, ist somit ein Neubau in der Krönerstraße ab Frühjahr 2026 unumgänglich.



Die neue Kita "Sonnenblume": Der Eingangsbereich wird im Neubau auf das südöstliche Ende in der Kröner- Ecke Mascovstraße verlegt.

Grafik: Dohle+Lohse Architekten

Das neue Gebäude wird 134 Plätze bieten, davon 42 Krippe, 88 Kindergarten, vier Integrationsplätze. Die Planung sieht einen zweigeschossigen nicht unterkellerten und barrierefreien Baukörper in Massivbauweise vor. Der Ersatzneubau erfüllt die Vorgaben des Energiehausstandards 40

und soll über Fernwärme mit Energie versorgt werden. Auf den Dachflächen ist neben einer Dachbegrünung zusätzlich eine PV-Anlage geplant. Das anfallende Niederschlagswasser soll über eine Rigole im Boden vollständig versickern.

Die Hupterschließung für das Gebäude sowie der erforderlichen Pkw-Stellplätze und die Anlieferung der Küche erfolgt über die Krönerstraße Ecke Mascovstraße. Die Gruppenräume sind analog zum Bestand in Richtung Südwest mit Blick in den Garten ausgerichtet. Über einen vorgelagerten Laubengang gelangen die Kinder des Kindergartens aus dem Obergeschoss in den Freibereich. Die Gruppenräume der Krippe befinden sich unmittelbar darunter im Erdgeschoss ebenfalls mit direktem Zugang in den Freibereich. Als pädagogisches Konzept des Nutzers wurde bei der Planung der Gruppen-, Garderoben-, Sanitär- und Flurbereiche ein offenes Konzept berücksichtigt.

Die Gruppenräume können durch Türen miteinander verbunden

den und die Flure und angrenzenden Garderobengebiete als Spielfläche genutzt werden. Für das gemeinsame Essen der Kindergartenkinder wurde im Obergeschoss ein zentraler Bereich, das so genannte Kinderkaffee, vorgesehen. Dieser Essensbereich lässt sich je nach Wetterlage über den Zugang zum Laubengang in Form einer kleinen Terrasse erweitern. Die Terrasse und der Laubengang bilden dabei in erster Linie den erforderlichen Fluchtweg im Brandfall.

Eine besondere Herausforderung stellt die Planung und Umsetzung zum Erhalt der baugebundenen Kunst dar. Diese gilt es, nach Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde vor Ort, zu sichern und in den Ersatzneubau einzubinden. Die beiden Giebel werden auch das neue Gebäude zieren. Die kleineren Reliefs, welche aktuell noch auf der Gartenseite eingebaut sind, werden auf die nordöstliche Gebäudeseite umziehen.

Hinzu kommt ein kleiner Stadtplatz, der sich auf der Ecke ausdehnen wird, auf der sich bis vor kurzem noch das Baulager für die Fernwärme-Erweiterung befand. Diesen Platz können

Die Vorlage "Baubeschluss Ersatzneubau Kindertageseinrichtung, Krönerstraße 43" (VIII-DS-00665) mit allen Ansichten, Schnitten und Grundrissen kann heruntergeladen werden, unter: www.is.gd/FMkyVa

dann auch alle Menschen nutzen. Die Gesamtkosten der Maßnahme liegen bei rund 10,2 Millionen Euro. Die Inbetriebnahme ist für Juli 2028 geplant. Alter und neuer Betreiber der Kindertagesstätte ist der Volkssolidarität Stadtverband Leipzig e.V. als freier Träger.

Der Stadtrat stimmte am 26. Juni 2025 mit großer Mehrheit dem Neubauvorhaben zu. Nur die Ratsmitglieder der Partei Die Linke enthielten sich. Ihr langjähriger Stadtrat Siegfried Schlegel sprach sich fraktionsintern dafür aus, dass sein Lehrlingsbau, an dem er Ende der 60er Jahre selbst mitbaute, saniert werden soll. Siegfried Schlegel nahm auch an dem o.g. Rundgang zum "Tag des offenen Denkmals" teil. Dabei brachte er natürlich seine Sicht der Dinge den Teilnehmenden näher – auf die für ihn bekannte, sehr ausführliche Art und Weise.

Marcel Pruff



Die neue Kita "Sonnenblume": Blick aus westlicher Richtung auf den Gebäudekörper.

Visualisierung: Dohle+Lohse Architekteten

Neues Gesicht, vertrauter Treff Personalwechsel im Seniorentreff Anger-Crottendorf

Der Seniorentreff Anger-Crottendorf hat sich seit seiner feierlichen Eröffnung im Dezember vergangenen Jahres gut etabliert. Die vielfältigen Angebote wie Sport und Gymnastik, kreative Gestaltungsstunden, gemeinsame Romméspielen oder Spaziergänge stoßen auf große Resonanz. Immer mehr Seniorinnen und Senioren nehmen regelmäßig teil – und viele von ihnen haben hier nicht nur neue Beschäftigungen, sondern auch neue Freundschaften gefunden. So verbringen einige inzwischen gemeinsame Zeit im Kleingarten und verabreden sich außerhalb der Treffzeiten zum Spazierengehen – manchmal sogar mit den Hunden.



Laura Dimmer (li.) übernimmt die Leitung des Treffs von Tim Dumke.

Foto: Team Seniorentreff

Der Treff entwickelt sich damit nicht nur zu einem Ort der Begegnung, sondern auch zu einem Ausgangspunkt für nachbarschaftliches Miteinander.

Seniorentreff Anger-Crottendorf

Theodor-Neubauer-Straße 59
Das aktuelle Angebotsprogramm und die Öffnungszeiten gibt es am Aushang des Seniorentreffs.

0341-3920118

Ein zentrales Thema der vergangenen Wochen war der Wechsel in der Leitung: Herr Tim Dumke, der den Treff mit aufgebaut und geprägt hat, verabschiedet sich und kehrt in seine alte Heimat zurück. An seine Stelle tritt Frau Laura Dimmer, die bereits über Leitungserfahrung verfügt und mit viel Engagement die Verantwortung übernimmt.

Die Leitung übergibt Herr Dumke mit einem guten Gefühl, denn Frau Dimmer bringt genau die Mischung aus Herz, Organisationstalent und Fachkenntnis mit, die es für die Arbeit im Treff braucht. Frau Dimmer freut sich sehr, den Treff in Anger-Crottendorf künftig begleiten zu dürfen. Als studierte Pädagogin und selbst Anwohnerin ist sie im Stadtteil gut vernetzt. Die Nähe zu den Menschen vor Ort ist ihr sehr wichtig. Frau Dimmer möchte dazu beitragen, dass sich alle im Treff gesehen und willkommen fühlen. In ihrer Freizeit liebt sie es, im Garten zu werkeln, Handarbeitsprojekte zu gestalten und mit ihrem Hund unterwegs zu sein.

*Team
Seniorentreff Anger-Crottendorf*

Eröffnungsfest neugestaltete Stünzer Straße

Am 17. Juni 2025 wurde in der Stünzer Straße ein fröhliches Straßenfest gefeiert. Anlass war der erfolgreiche Abschluss der Umgestaltung des verkehrsberuhigten Bereichs zwischen der Borsdorfer und der Friedrich-Dittes-Straße. Rund um die 74. Grundschule und die Kita „Dschungelbande“ war der Straßenraum in den vergangenen Monaten sicherer und kinderfreundlicher gestaltet worden – mit neuen Spiel- und Aufenthaltsflächen, Bänken, Pflanzkübeln und Bäumen. Viele der Ideen für die Neugestaltung stammten von Kindern und Jugendlichen aus dem Quartier.

Das Fest bot zahlreiche Highlights für Groß und Klein: Dank des großen Engagements des **Hortes Dschungelbande** konnten Kinder (und Erwachsene!) die Magie riesiger Seifenblasen bestaunen und selbst ausprobieren. Der Verein **Zirkomania e.V.** lud Kinder zum Balancieren auf einer großen Kugel ein und vermittelte Grundlagen der Jonglage – mit viel Geduld, Freude und Begeisterung. Für das leibliche Wohl sorgte der **Förderverein der Käthe-Kollwitz-Sprachheilschule** mit Kaffee und einer köstlichen Auswahl an Kuchen. Der **Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.** sammelte an seinem Stand Wünsche und Anregungen der Anwohnenden fürs Quartier und bot viele unterhaltsame Spiele an. Auch die **Ostwache** war mit dabei und zauberte mit ihrem Kinderschminken bunte Fantasiegestalten auf viele Kindergesichter. Besonders beliebt war auch die **Verschenkekiste**, aus der zahlreiche Spielsachen neue Besitzerinnen und Besitzer fanden – strahlende Kinderaugen waren der Dank.

Über die lebhaftige Nutzung unserer Stadtteilpläne haben wir uns sehr gefreut: Viele große und kleine Gäste markierten ihre ganz persönlichen Lieblingsorte oder auch Bereiche, an denen sie sich unwohl fühlen. So entstand ein lebendiges Bild der Wahrneh-

mung des Stadtteils aus Sicht seiner Bewohnerinnen und Bewohner.

Das **Mobilitäts- und Tiefbauamt** informierte vor Ort über die Entwicklung des Umbauprozesses der Stünzer Straße und präsentierte an einer Digitalstation spannende Einblicke in aktuelle Zahlen, Grafiken und Daten rund um den Verkehr in Leipzig.

Trotz der sommerlichen Hitze haben erfreulich viele Besucherinnen und Besucher den Weg zum Fest gefunden – ein Zeichen dafür, wie groß das Interesse und die Verbundenheit mit dem eigenen Stadtteil sind. Wir freuen uns riesig über die rege Beteiligung und danken **allen Mitwirkenden und Gästen** für einen rundum gelungenen und lebendigen Nachmittag!

*Paula Hofmann
Quartiersmanagement Leipziger Osten/
DNE*



Stünzer Straße(n)Fest.

Foto: Quartiersmanagement

Warum die 74. Grundschule jetzt Christian-Morgenstern-Schule heißt

Seit dem 1. August gibt es einen neuen Schulnamen im Stadtteil. Aus der schnöden "74." wurde die "Christian-Morgenstern-Schule – Grundschule der Stadt Leipzig".

Grundlage dafür ist eine Richtlinie der Stadt Leipzig zur Namensgebung für Schulen (VII-DS-06249), die in der Ratsversammlung am 19. Januar 2022 beschlossen wurde. Damit sind neu eingerichtete Schulen verpflichtet, innerhalb von drei Jahren nach Selbstständigwerden einen Antrag auf Schulnamensgebung beim Amt für Schule einzureichen. Schulen, die noch eine Schulnummer tragen, sollen bis Ende 2027 einen Prozess der Schulnamensgebung begonnen haben.



Christian Morgenstern, 1910.

Foto: Wikipedia, public domain

An der damaligen noch 74. Grundschule begann dieser Prozess im August 2024, nachdem schon im Jahr zuvor erste Überlegungen aufkamen. "Der Wunsch bestand darin, einen Eigennamen zu erhalten, mit dem inhaltlich und pädagogisch gut gearbeitet werden kann. Wichtig war und ist uns, einen direkten Bezug zum Lehrplan herstellen zu können", heißt es im "Pädagogischem Konzept zur Schulnamensgebung", welches eine Arbeitsgruppe der Grundschule geschrieben hat. "Die Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler, das Hortteam sowie die Elternschaft sollen sich gut mit dem Namen identifizieren können. Es sollte ein eingängiger und wohlklingender Name werden, der durchaus schon bekannt ist und einen hohen Wiedererkennungswert hat."

Damit war der Rahmen gesetzt. Der Inhalt folgte in mehreren Stufen. Nach Gründung des "Team Schulname", welches sich aus dem Kreis der Lehrerinnen und Lehrer der Schule formte und das Organisatorische zu bearbeiten hatte, bekamen sehr schnell alle Nutzergruppen die Möglichkeit ihre Namensvorschläge abzugeben. Auch das Hort-Team, der Kinderrat und der Elternrat der Schule wurden in die Phase der Namensfindung aktiv einbezogen.

Von den Kindern kamen spontane Vorschläge wie „Regenbogenschule“, „Die bunte Schule“, „Die Sternenschule“ oder „Freundschaftsschule“. Das passt zwar zur o.g. Zielstellung, aber namensgebend sollte eine geeignete, bereits verstorbene Person sein. Dennoch, diese Vorschläge spiegeln ganz wunderbar das tägliche (Er-)Leben an einer Grundschule wider, deren Einzugsgebiet von großer Multinationalität und Vielfalt geprägt ist. Der Anteil

von Familien aus anderen Herkunftsländern beträgt ca. 50%. Man findet an der Schule Menschen, die in unterschiedlichsten Familienformen zusammenleben, sowie Kinder und Familien aus fast allen Einkommenschichten.

Das "Team Schulname" sichtete und bearbeitete die eingereichten Vorschläge aller Beteiligten.

Einige weitere Vorschläge waren: Heinrich Heine, Hannah Ahrendt, Carl Christoph Vogel (Ehrenbürger Leipzigs), Fanny Götz (Sportlerin), Hertha Wunder-Fey (Sportlerin), Clara Zetkin, Friedrich Dittes und Christian Morgenstern.

Alle Personen wurden hinsichtlich ihrer konzeptionellen Eignung und in Verbindung zum Schulkonzept angeschaut und geprüft. Es kristallisierten sich am Ende zwei Namen heraus, die große Resonanz und Begeisterung bei allen Beteiligten auslösten: Clara Zetkin und Christian Morgenstern.

Im November wurde dann final abgestimmt. Die Schülerinnen und Schüler, die Elternschaft, das Lehrer- und Hort-Team, selbst die Mitarbeitenden der Schulverwaltung und der Küche wählten ihren favorisierten Namen.

Das 30-Seitige "Pädagogische Konzept zur Schulnamensgebung Christian-Morgenstern-Schule – Grundschule der Stadt Leipzig" mit allen Meilensteinen, Abstimmungsergebnissen und Begründungen kann hier als pdf-Datei heruntergeladen und nachgelesen werden: www.is.gd/E2ixap

Und dann stand das Ergebnis endlich fest: Christian Morgenstern 107 Stimmen, Clara Zetkin 55 Stimmen.

Es folgte noch der Weg durch die Stadtverwaltung in Form des Amtes für Schule und einer Anhörung im Stadtbezirksbeirat Ost. Am 25. Juni 2025 stimmte dann auch der Leipziger Stadtrat einstimmig für die Umbenennung. Oberbürgermeister Burkhard Jung hatte seine besondere Freude an der Namensgebung während der Abstimmung im Rat. Jung, selbst lange Zeit Deutschlehrer bevor er in die Leipziger Verwaltung und später in die Stadtpolitik wechselte, empfahl den Ratsmitgliedern dringend Gedichte von Christian Morgenstern. "Das kühlt ab nach einer Stadtratssitzung."

Darius N. Ehrlicher

Zur Wahrheit gehört auch...

Wenig Abkühlung zeigen einige Menschen im Stadtteil, die u. a. den Kindern der Grundschule und der Kita gegenüber den neuen verkehrsberuhigten Bereich der Stünzer Straße dazwischen schon nicht gönnen wollen [*der ACA berichtet*]. Eben jene, darunter auch das an dieser Stelle mit selbiger Überschrift schon öfter aufgeführte Mitglied im Stadtbezirksbeirat-Ost für die CDU, äzten in den Sozialen Medien gegen die Namensgebung und zugleich auch gegen die anderen Mitglieder des Beirats, die sich für die Umbenennung ausgesprochen hatten. Wie der Anger-Crottendorfer Anzeiger aus informierten Kreisen erfuhr, werden das Thema und die herablassenden Äußerungen dazu im Stadtbezirksbeirat noch einmal ausgewertet.

Vielleicht sollten sich diese Leute auch folgende **Worte von Christian Morgenstern** zu Herzen nehmen. Sie sind im "Pädagogischen Konzept zur Schulnamensgebung" niedergeschrieben:

„Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern gelebt haben. Macht Euch nur von dieser Anschauung los, und tausend Möglichkeiten laden uns zu neuem Leben ein.“

Spielmobil im Ramdohrscher Park

Am Donnerstag sagt Mama: Heute gehen wir mal in den Ramdohrschen Park. Da gibt es ein Spielmobil. Was ist das? Weiß nicht, aber wir werden ja sehen. Wir also hin. Als wir am Park ankommen, sehen wir auf dem Hügel ein großes grünes Auto. Davor steht ein Mann mit Strohhut. Ein paar Kinder sind auch schon da. Ich renne hin. Da liegen auf der Wiese im Kreis so Kisten und Klötze und die Kinder versuchen, von einem zum anderen zu hopsen. Ich mache mit, gar nicht so einfach.



Das Spielmobil des Kindervereinigung Leipzig e.V. lädt jeden Donnerstag zum spielen in den Ramdohrschen Park ein. *Foto. Gisela Ritschel*

Als Mama kommt, unterhält sie sich mit dem Mann. Er heißt Olli und das Auto heißt Peter Pan. Mit dem Auto hat Olli die ganzen Spielsachen mitgebracht. So ein Auto gibt es auch noch in rot, das steht aber woanders.

Ein Papa kommt mit seinem Kind und will einen Roller. Olli klettert in das Auto und kommt mit einem Roller wieder raus. Nicht alle Sachen hat er schon ausgepackt. Die Krabbel-dinger auf der Wiese und Bälle und Dreiräder und so. Und dann gibt es

da zwischen zwei Bäumen ein Seil, da dran hängt noch ein Seil mit einer Scheibe unten dran. Auf die kann man sich draufsetzen und mit Schwung zwischen den Bäumen hin und her fahren. Dann ist da auch noch so eine Stange, an der hängt ein Ball, mit dem kann man Tennisspielen. Besonders gut gefällt mir ein blaues Fass ohne Deckel und Boden. In das kann man reinkriechen und versuchen wegzurollen. Da ist aber grad schon ein Kind drin.

Heute ist es affenheiß. Olli sagt, wegen der Hitze sind nicht so viele Kinder da. Sonst sind es so dreißig bis vierzig. Schön finde ich, dass auch die Großen da sind. Die spielen mit oder sitzen einfach zusammen. Ich habe Durst. Trinken gibt es nicht im Spielmobil, das muss man selber mitbringen. Und weil ich auch schon müde bin, gehen Mama und ich nach Hause. Tschüss Olli. Bis nächsten Donnerstag.

Zuhause gurgelt Mama. Sie findet raus, dass der Chef von dem Spielmobil die Kindervereinigung Leipzig ist. Sie liest vor: "Die KINDERVEREINIGUNG Leipzig e.V. engagiert sich seit ihrer Gründung 1990 für das Recht und die Möglichkeit aller Kinder und Jugendlichen, in schützenden Entwicklungsräumen zu selbstbestimmten Individuen und gesellschaftlich (sozial) integrierten Persönlichkeiten heranzuwachsen." Etwas verständlicher steht bei Wikipedia, dass Spielmobile mit Spielmaterial

ausgestattete Fahrzeuge sind, die zu bestimmten Zeiten bestimmte Plätze anfahren, um dort Spielangebote zur Verfügung zu stellen. Und bei Spielmobilprojekt.de steht: "Mit unseren Spielmobilen Peter Pan und Kaos sind wir draußen in verschiedenen Leipziger Stadtteilen unterwegs. Grünflächen, Parkanlagen, Plätze und Wohnanlagen dienen uns ganzjährig als Einsatzorte. Mittels einer Vielzahl an kreativen und sportlichen Aktionen sowie naturnahen und handwerklichen Projekten unterstützen wir vor Ort den Aufenthalt im Freien; Wiesen und Parkanlagen werden so zu Aktions-Flächen, die Raum zum Spielen, für Kommunikation und Interaktion bieten."



Freies Spiel mit dem Spielmobil des Kindervereinigung Leipzig e.V. im Ramdohrschen Park.

Foto: Gisela Ritschel

dern. Die Großen dürfen auch mitmachen.

Gisela Ritschel

Auf dem Plan von www.spielmobilprojekt.de seht ihr, wo wir uns treffen können.

Ich seh das so: Kinder sollen nicht zu Hause hocken und alleine spielen, sondern draußen mit anderen Kin-

	Einsatzorte	Einsatzzeiten
Montag	Henriettenpark, Endersstraße Lindenau	wöchentlich 15:00 bis 18:30 Uhr
	Ratzelwiese, An der Kotsche Grünau	
Dienstag	Reudnitzer Park, Täubchenweg Reudnitz	wöchentlich 15:00 bis 18:30 Uhr
	Schwartzestraße Kleinzschocher	
Mittwoch	Lukaskirche, Elisabethstraße Volksmarsdorf	wöchentlich 15:00 bis 18:30 Uhr
	Am Wasserschloss Leutzsch	
Donnerstag	Ramdohrscher Park, Breite Straße Anger-Crottendorf	wöchentlich 15:00 bis 18:30 Uhr
	Grünauer Stelen, Garskestraße Grünau	

Einsatzorte und -zeiten der Spielmobile in Leipzig.

Grafik: Kindervereinigung Leipzig e.V.

Von Schulstraßen und Flächengerechtigkeit

In den letzten Wochen wurden zwei kurze Straßenabschnitte im Leipziger Osten durch das Aufstellen von Sperrpfosten für den Autoverkehr undurchfahrbar gemacht: Die Husemannstraße auf ca. 80 m und die Schulze-Delitzsch-Straße in ähnlicher Länge. Beide Abschnitte befinden sich in Neustadt-Neuschönefeld im Wohngebiet, letztere in der Nähe vom Neustädter Markt.

Beide Straßenabschnitte bilden die Zugänge zu zwei Grundschulen und hatten bislang aufgrund des Autoverkehrs den Schülern nur einen unsicheren Zugang ermöglicht. Nunmehr wurden hier dem "Auto" die Durchfahrtsmöglichkeit und einige Abstell-Quadratmeter weggenommen. Teile der Volksseele kochen, manch einer fragt sich: Wie ist das zu rechtfertigen und wohin soll das noch führen? Wieso ist solch eine Beschränkung des Autoverkehrs überhaupt möglich?

Seit der letzten Anpassung der Straßenverkehrsordnung (StVO) und des Straßenverkehrsgesetz (StVG) im Oktober 2024 wurden Ländern und Kommunen Entscheidungsspielräume eröffnet.

Neben der Flüssigkeit und Sicherheit des Verkehrs können nun auch Ziele des Klima- und Umweltschutzes, der Gesundheit und der städtebaulichen Entwicklung berücksichtigt werden. Eine neue Ermächtigung in § 6 Abs. 4a StVO hat folgende Ergänzung von § 45 Abs. 1 StVO ermöglicht: "(1) Die Straßenverkehrsbehörden können die Benutzung bestimmter Straßen oder Straßenstrecken aus Gründen der Sicherheit oder Ordnung des Verkehrs beschränken oder verbieten und den Verkehr umleiten."

Somit durfte die Stadt o.g. "Schulstraßen" ganz für den Autoverkehr sperren, wobei die Umwidmung der Husemannstraße schon mehrere Jahre lief, weil dieser Abschnitt für den Verkehr von untergeordneter Bedeutung ist. Dies war unter der damaligen Gesetzgebung allerdings ein komplizierter, sehr arbeitsintensiver und langwieriger Vorgang, bei dem das Anliegen bis ins Kleinste begründet und mit zusätzlichen Untersuchungen gerechtfertigt werden musste. Damals galt nur die Prämisse der "Flüssigkeit und Sicherheit des Verkehrs". Gemeint war hier der Autoverkehr. Zehn weitere Schulstraßen befinden sich stadtweit aktuell noch in Prüfung unter der neuen Regelung.

Interessante Zahlen trug die Stadtverwaltung im ersten Quartalsbericht 2025 zusammen. Die Statistikerinnen und Statistiker nahmen darin das Thema "Arbeitsverkehr in Leipzig" unter die Lupe: "Nur 36 Prozent der Erwerbstätigen fahren mit dem Auto zur Arbeit, während 31 Prozent öffentliche Verkehrsmittel nutzen und



Die Husemannstraße vor der Maßnahme – Parkplatz für Autos und Fahrräder. Kein Mensch zu sehen.

Foto: Josef Trauth

33 Prozent mit dem Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen."

Was hier nach einer gerechten Gleichverteilung klingt, wird aber völlig unplausibel, wenn man die Flächenverteilung draußen vor der Tür genauer betrachtet. Schaut man sich diese auf wichtigen Straßen an, so stehen dem Autoverkehr oft bis zu fünf Spuren zur Verfügung, während sich Fußgänger und Radfahrer schmale und oft die selben Bereiche teilen müssen. Die Stadt scheint vor Autos und Autoinfrastruktur aus den Nähten zu platzen.

Aber in diesen Verkehrsbereichen sind lediglich ein Drittel der Menschen unterwegs.

Die (politischen) Debatten zum Straßenverkehr bewegen sich oft nur um einzelne Parkplätze oder Sperrung von Straßenabschnitten für die KFZ. Sie bleibt damit aber an der Oberfläche, solange sie sich nicht vertiefend mit einer gerechteren Verteilung der öffentlichen Verkehrsflächen beschäftigt.

Letztlich geht es aber um die Zukunft der Stadt und wie wir, ihre Bewohnerinnen und Bewohner, hier leben können. Dabei verlangen alle äußeren Zeichen wie Bevölkerungswachstum, Verdichtung der Räume, Klima, Temperatur, Wasser etc. nach grundlegenden Antworten. Ein Verbleiben auf der als erstes sichtbaren Ebene "neue Straßensperrung für KFZ" verkennt den Ernst der Lage und stößt nicht durch zur notwendigen Verkehrswende.

Es braucht die Bereitschaft, hier gemeinsam intensiv nach Lösungen zu suchen, die jahrzehntelang nicht in den Blick genommen worden sind, wie Ausbau der



Die Husemannstraße im auch schon vor der dauerhaften Sperrung ab und zu genutzten Platz-Zustand – Ort für Menschen und Begegnungen sowie Sicherheit für Schüler.

Foto: Josef Trauth

Fahrradwege, komfortablere Fahrpläne und bessere Ausstattung des ÖPNV, bessere und sichere Fußwege. Wer meint, es war und ist doch alles gut, wie es ist und wir bräuchten eher mehr Platz fürs Auto und zugleich ideologische Gründe hinter den Veränderungen zu sehen meint, hat nicht begriffen, dass es um zentrale Zukunftsfragen geht.

Josef Trauth



Auch die Schulze-Delitzsch-Straße wurde zwischen Heilig-Kreuz-Kirche und Wilhelm-Wander-Schule für Autofahrten gesperrt. Foto: ACA

Ein Boxclub im Klein-Pariser Osten

In der Nachmittagssonne im Rabat am 11. Mai wickeln sich zwei verschwitzte Boxerinnen eilig ihre Bandagen ab, strecken nochmal kurz die Hände in Richtung Füße aus, aber für lange Dehnung bleibt keine Zeit. Bald wird es mit dem ständigen Training im Park vorbei sein, denn der Boxclub Klein-Paris (BCKP) bekommt endlich ein eigenes Vereinsheim im Leipziger Osten. Heute ist die Vertragsunterzeichnung und diese wollen die beiden sich nicht entgehen lassen. Eine Stunde später, jetzt zu viert, wird angestoßen. Gleich am nächsten Tag werden die ersten Sachen in die neue Halle in Anger-Crottendorf gebracht; ein Eimer, eine Wäscheleine, ein paar Pratzten. Da wird erstmal freigeräumt, dann kann's losgehen mit der Baustelle: die Wände müssen verputzt werden, Kabel abgedeckt, Fugen im Boden neu gemacht, Umkleiden gebaut und so weiter. Das Schöne daran, es gibt richtig viel Hilfe aus der Nachbarschaft und alle freuen sich auf das, was hier entsteht.



Gegenseitige Hilfe.

Foto: Boxclub Klein-Paris e.V.

Weniger als einen Monat später findet das erste Training für Frauen, Mädchen, Inter-, Nichtbinäre-, Trans- und Agender Personen (kurz FMINTA) statt. Zwar gibt es noch keine Matten auf dem Boden und auch die Umkleiden stehen noch nicht, aber die Trainer*innen wollten ihre frisch entstandene Gruppe nicht warten lassen. In einem sechswöchigen Einführungskurs für FMINTA im nahegelegenen Nachbarschaftstreff KLINKE ist ein stabiles Team entstanden, was das neue Zuhause des Vereins von Anfang an prägen soll. Die Förderung des Mädchen- und Frauenboxens, genauso wie die Schaffung von Räumen für all diejenigen, die dem zweigeschlechtlichen Sportsystem nicht entsprechen, ist ein Herzensanliegen des Vereins – und eine große Aufgabe.

Nach und nach landen Matten, Boxsäcke, Regale, ein Sofa und allerlei Sachspenden in der Halle, und parallel dazu wächst auch der Trainingsbetrieb. Seit Ende Juni ist der volle Trainingsplan im Gang, mit 7 Box- und Fitnesstrainings für Kinder, Jugendliche und Erwachsene pro Woche. Der Boxclub Klein-Paris kommt in Anger-Crottendorf an. Bei einem Sommerfest im August sind nicht nur Boxer*innen eingeladen, sondern die ganze Nachbarschaft, sowie Vereine und Initiativen aus der ganzen Stadt. Ziel ist, in den Austausch zu kommen – über das Viertel, seine Sportmöglichkeiten, seine Geschichte und dem möglichen Beitrag des Boxclubs dazu.

Was ist unser Beitrag? Was hat es mit dem BCKP auf sich?

Wir sind ein Verein, der sich am 8. März 2023 gegründet hat. Damals waren wir die Boxabteilung eines anderen Kampfsportgyms und haben uns gegründet, um im deutschen Boxverband Wettkämpfe zu bestreiten – was

wir bereits ein Jahr später mit zahlreichen Kämpfen und einer Silbermedaille im Männerboxen der sächsischen Meisterschaften und sogar einer Bronzemedaille im Frauenboxen der deutschen Meisterschaften erfüllen konnten. Nach und nach entstand daneben aber auch unser Wunsch, ein eigenes Vereinsheim aufzubauen. Wir wollten mehr als nur Boxen.



Workout im Boxclub.

Foto: Boxclub Klein-Paris e.V.

Für uns ist Boxen ein Mittel zur Gemeinschaft, zum gemeinsamen Wachsen und Lernen, nicht nur im sportlichen, sondern auch im menschlichen Sinne. Wir wollen mit dem Boxen einen Ort schaffen, an dem sich Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Muttersprache, Einkommen und sonstiger Lebensrealität begegnen können. Auf der Matte sind wir alle verbunden durch unsere Leidenschaft für den Sport. Im Leipziger Osten, wo viele von uns wohnen, sehen wir dafür besonders Bedarf. Nicht nur leben hier sehr verschiedene Menschen mit verschiedenen Geschichten Tür an Tür, auch ist es der Stadtbezirk mit dem größten Defizit an Sportstätten, wie die Stadt Leipzig evaluiert hat.

In unserem neuen Zuhause in Anger-Crottendorf wollen wir einen Ort für Boxer*innen aus ganz Leipzig und unsere Nachbarschaft schaffen, wo nachhaltiges Miteinander durch gemeinsamen Sport wachsen kann. Wir möchten bei Groß und Klein die Begeisterung für Sport wecken. Ob gelegentliches Fitnessstraining, spielerisches Lernen oder Wettkampfbambitionen, wir fördern jede*n in den eigenen Stärken und arbeiten gemeinsam an unseren Baustellen. Denn unser Motto ist: jede*r ist nur so stark wie das Team! In diesem Sinne, kommt vorbei und lernt uns kennen!

*Leon Rosa Reichle
Boxclub Klein-Paris e.V.*

Im Kontakt mit dem AK Ost, mit Kitas, Vereinen, Sozialarbeiter*innen und insbesondere den Offenen Freizeittreffs (OFTs) kam uns schon während der Suche nach Räumen große Begeisterung und Nachfrage für unsere Idee entgegen. Um unser Kinder- und Jugendtraining auszubauen, planen wir in der zweiten Jahreshälfte ein Kooperationsprojekt mit verschiedenen OFTs.

Boxclub Klein-Paris e.V.

Herbartstr. 1p
Mail: kleinparis.ev@gmail.com
Web: www.boxclubkleinparis-leipzig.de
Instagram: [@boxclubkleinparis](https://www.instagram.com/boxclubkleinparis)

Kinder- und Jugendtraining: Montag 17:00
Boxtraining Erwachsene (ab 15 Jahre): Montag 18:00,
Mittwoch 17:30, Donnerstag 18:00, Freitag 18:00
Fitnessstraining: Dienstag 18:30
FMINTA Training (ab 15 Jahre): Donnerstag 16:30

Aktualisierungen online

Die Ostwache – ein Lebenswerk?

Nicht nur der Bürgerverein, auch die Planungen rund um die Ostwache als Nachbarschaftszentrum haben dieses Jahr **10-Jähriges Jubiläum!** Im Dezember 2015 saßen das erste Mal Interessierte aus dem Leipziger Osten zusammen und haben sich gefragt, wie es weitergehen kann mit der ehemaligen Feuerwache Ost. Die wurde zwar damals in Teilen noch von der Feuerwehr genutzt, der Auszug war aber schon beschlossen und so war Platz für neue Ideen.



Sommerfest der Ostwache 2023.

Foto: Ostwache Leipzig e.V.

Seitdem ist viel passiert – und irgendwie auch nicht. Aus der losen Interessengemeinschaft formierte sich ein Verein. Nach viel Lobbyarbeit können wir inzwischen Räume für eigene Arbeit anmieten und weitere Räume stehen anderen Projekten als Zwischennutzung zur Verfügung. Seit 2017 gestalten wir ein jährliches Kulturprogramm und laden zwei Mal im Jahr zu Nachbarschaftsfesten ein, wo viele Menschen zusammenkommen, Bands auftreten und große Fragen über die Entwicklung des Stadtteils diskutiert werden. Wir veranstalten Workshops, Info- und Diskussionsrunden und mischen an verschiedenen Stellen im Stadtteil mit. Der Verein und das Netzwerk drumherum sind über die Jahre

gewachsen und haben sich im Stadtteil etabliert.

Auch hinter den Kulissen geht es weiter. Wir haben inzwischen zum zweiten Mal die Jury für die Konzeptvergabe der Stadt Leipzig von unseren Plänen überzeugt, feilen an Finanzierungs-, Organisations- und Bauplanungsthemen. Was wir leider immer noch nicht haben ist der ersehnte Erbbaurechtsvertrag mit dem wir endlich so richtig loslegen könnten. Wir wollen ja viel mehr als nur Feste feiern. Wir wollen ein lebendiges Nachbarschaftszentrum mit vielen unterschiedlichen Nutzungen. Auch die Stadtpolitik hat schon an verschiedener Stelle das Vorhaben gelobt und unterstützt – wir haben sogar schon zwei Preise gewonnen. Aber die Mühlen der Verwaltung mahlen so langsam, wie es für uns vorher nicht vorstellbar gewesen ist.

Web: www.ostwache.org
E-Mail: kontakt@ostwache.org
Instagram: [@ostwache](https://www.instagram.com/ostwache)

Doch wir bleiben dabei – die Ostwache als Nachbarschaftszentrum muss her! Unsere Planungen haben ein stabil gewachsenes Fundament und wir sind voller Tatendrang das Gelände endlich umzugestalten. Am liebsten mit euch zusammen! Also kommt vorbei und gestaltet mit. Die offenen Treffen stehen auf unserer Website **www.ostwache.org** und das nächste große Hoffest ist am **20. September**.

Ostwache Leipzig e.V.

Frühjahrslektüre mit Tiefgang: Unsere Stadtteilrealität jetzt auch wissenschaftlich belegt

Folgende Zeilen übersandte der Vorstand am Dienstag, 7. April 2025 an ehemalige und aktuelle Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter des Bürgervereins Anger-Crottendorf e.V. – vorrangig aus Kreisen der Stadtpolitik.

Hallo ehemalige und aktuelle Wegbegleitende,

aus gegebenem Anlass möchten wir uns heute vom Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. bei euch melden. In der aktuellen Frühjahrsausgabe des Anger-Crottendorfer Anzeigers findet ihr ein spannendes Interview, das nun auch im Onlineauftritt der Leipziger Zeitung nachzulesen ist. Die Redaktion unseres Stadtteilheftes hatte Anfang März die Gelegenheit, sich mit Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux von der Universität Leipzig auszutauschen, der die Studie „Garagenhöfe als Sozialräume?“ verfasst hat.

In der Auswertung seiner Arbeit beschreibt er, dass die Sozialromantik ostdeutscher Garagenhöfe – zumindest in Leipzig – nur ein Mythos ist. Auf gar keinen Fall ist es eine weit verbreitete gelebte Realität. Im Gespräch wurden zudem die Zustände rund um zwei Garagenhöfe in Anger-Crottendorf näher beleuchtet, die einem Schulstandort weichen sollen. Der Kulturwissenschaftler äußert sich auch zu dem aggressiven Auftreten einiger Garagennutzer und den mit ihnen verbundenen Menschen aus dem Stadtteil – aber auch aus der Politik – die zusammen einen völlig destruktiven Charakter an den Tag legen und damit außer Unruhe und Verstärkung von Vorurteilen nichts erreichen.

Seine Schlussfolgerung: Debatten über Sein und Werden von Garagenhöfen lohnen sich zu führen. Aber: "Grundbedingung hierfür ist intensive, offene und verlässliche Kommunikation von allen Beteiligten, kombiniert mit wechselseitigem Vertrauen. Das klingt nach Binsenwahrheit, ist nach unseren Beobachtungen jedoch derzeit durchaus eine Baustelle. Ohne hier in Details gehen



Die Studie: "Garagenhöfe als Sozialräume?"

Grafik: Universität Leipzig

zu wollen: Zu oft stießen wir auf Zuschreibungen und Unterstellungen von A gegenüber B, auf das Absprechen von legitimer Mitsprache, auf grundsätzliches Misstrauen gegenüber demokratischen Prozessen. Ohne ein solches Fundament werden kaum die einfachsten Probleme zu lösen sein, noch wird es mit darüber hinausreichenden Ideen etwas werden." (S. 32f)

Mit diesen Worten beschreibt Schmidt-Lux ganz genau das Verhalten einiger Leute, welches auch der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. seit fast vier Jahren immer wieder erlebt – im Stadtteil, im Stadtbezirksbeirat, bei jeder Gelegenheit. Wem nützt das etwas? Eine Lernkurve ist bei diesen Leuten nicht zu erkennen. Warum gehen auch große Teile der Stadtpolitik diesen Menschen auf den Leim ohne selbst Lösungen anzubieten? Die Katzmannstraße war ein erneuter Tiefpunkt in der Diskussion!

An unsere ehemaligen Wegbegleitenden: Es ist bedauerlich, dass es zu dieser Situation gekommen ist. Wir hätten es sehr geschätzt, wenn ihr auf unsere wiederholten mahnenden Worte gehört und unsere Hinweise ernst genommen hättet. Es ist wichtig, die Zusammenhänge zu verstehen und zu erkennen, dass die Zeit nicht stillsteht. Leider hat euer Verhalten dazu geführt, dass viele Dinge liegengeblieben sind. Wir sind überzeugt, dass wir im Stadtteil bereits viel weiter sein könnten.

An unsere aktuellen Wegbegleitenden: Wir wünschen uns, dass ihr den o.g., im Interview und in der Studie aufgeführten "Lautsprechern" nicht auf den Leim geht, weder in Mockau noch in Anger-Crottendorf oder anderswo. Wir erwarten, gerade von der Stadtpolitik, eine intensive Beschäftigung mit den Themen und den dazu gehörigen Fakten um zu erkennen, wer an einer Lösung von Konflikten interessiert ist und dass ihr diese Menschen dabei auch nach vorn gerichtet unterstützt. Zu diesen Menschen zählen wir ausdrücklich auch die vielen fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung, mit denen wir im Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. seit einem Jahrzehnt herausragend zusammenarbeiten.

Am Beispiel Anger-Crottendorf: Dieser Stadtteil besteht nicht aus einer Handvoll Garagennutzenden und einer weiteren Handvoll Falschparkenden. In diesem Stadtteil leben 12.500 Menschen, die (im schlechtesten weil anstrengendsten Fall) auch alle unterschiedliche Bedürfnisse haben. Und der überwiegende Teil davon hat ein gesteigertes Interesse an Zukunft.

Der Abschlussbericht der Studie "**Garagenhöfe als Sozialräume?**" kann als pdf-Dokument auf der Homepage der Stadt Leipzig heruntergeladen werden, unter:

www.is.gd/weBklk (rechts unten)

Wir möchten euch dies (noch einmal) ans Herz legen. Wer ebenfalls Interesse an einer nachhaltigen, gerechten und solidarischen Zukunft hat, die auf ökologischen Prinzipien und sozialer Gerechtigkeit basiert, ist herzlich eingeladen, mit uns in Kontakt zu treten!

Soweit,
Ulrike Gebhardt, Marcel Pruß, Josef Trauth

Vorstand Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.

Briefe von Leserinnen und Lesern

Die Redaktion erreichte eine Meinung zum Beitrag **„Das war keine Debattenkultur' Studie 'Garagenhöfe als Sozialräume?' beschreibt Anger-Crottendorfer Verhältnisse“** in der Frühjahrsausgabe 23/ 2025.

Der Garagenhof als „sozialer Ort“ oder: die Vertreibung aus dem Paradies? – Eine Polemik

Das reinste Idyll. Mitten in der Stadt stehen reihenweise mit harter Hand errichtete Einhausungen für rollende Blechkisten. Die Sonne flirrt, die Holztore stehen offen, es riecht nach Benzin und Altöl. Männer „im besten Alter“ (die Frauen stehen zu Hause am Herd) schwitzen und fachsimpeln über Vergaser. Aus ihren Unterhemden schwillt die Brustbehaarung, alte Autoreifen rotten vor sich hin. In der einen Hand das lauwarmer Bier in der anderen ein Schraubenschlüssel. Rauchende Grills und verkohlte Bratwürste legen einen duftenden Schleier über die Szene.

So oder so ähnlich muss es gewesen sein, glaubt man den immer wieder herausgekrantmen Geschichten über die „gute alte Zeit“ im Garagenhof.

Doch jetzt soll dieses Idyll zerstört werden. Statt trinkender Männer sollen bald lernende Kinder diesen Ort bevölkern. Die Garagen sollen abgerissen werden und einer Schule Platz machen. Quelle horreur! Die (mittlerweile) alten weißen Männer sind in Aufruhr!

Schauen wir uns deshalb die Situation genauer an. Zu beliebiger Zeit auf dem Garagenhof: Die Hitze staut sich, alles ist versiegelt, nur hier und da wächst Unkraut. Die alten Holztore hängen schief in ihren Angeln. Die Farbe blättert ab und – alle sind verschlossen. Totenstille. Nur von Ferne ist ein vor-

beifahrender Zug zu hören. Keine Menschenseele.

Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Altöl lagern ist mittlerweile verboten, Bratwürste und Bier hat der Arzt untersagt (Herz! Leber! Cholesterin!) und das Auto wird zu Reifenwechsel und Reparatur eh in die Werkstatt gebracht. Hinter vorgehaltener Hand erfährt man: „Ich überlege, ob ich mein Auto ganz abschaffe. Viel zu teuer für das was ich fahre.“

Der Garagenhof ist tot. Vielleicht war er tatsächlich mal ein „sozialer Ort“, wie Wissenschaftler das nennen. Aber das ist er schon lange nicht mehr. Genauso wie viele andere Dinge nicht mehr so sind wie sie einmal waren.

Blicken wir in die Zukunft: Kinder strömen aus einem Schulgebäude. Statt Garagen sehen wir Bäume. In deren Schatten, wo es zahlreiche Sitzgelegenheiten gibt, werden sie bereits von ihren Eltern und Großeltern erwartet. Viele waren schon etwas früher da, um sich zu unterhalten. Viele bleiben nach Schulschluss noch für einen Plausch, während die Kinder auf dem neuen Spielplatz toben. Vielleicht hat ja jemand Kaffee (ohne Zucker!) und Kuchen (fettreduziert!) mitgebracht, den man miteinander teilt. Oh, ein „sozialer Ort“ sagen die Wissenschaftler – ganz ohne Autos und Garagen.

Das reinste Idyll.

Michael Schmiedel, per E-Mail

Die – meist gekürzten – Beiträge geben die Meinung der Absender wieder und stimmen nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion überein.

Neuer Name, neues Konzept Aus Café Lux wird Ippuku Onigiri Café

Ein beliebtes Café im Leipziger Stadtteil Anger-Crottendorf gibt es nicht mehr. Das ist kein Grund zum Traurig sein, es hat nur seinen Namen geändert. Das ehemalige **Café Lux** heißt seit dem 27. Juni **Ippuku Onigiri Café**. Das klingt japanisch, ist es auch. Ippuku heißt so viel wie „Entspannen und den Moment genießen“ – und genau das ist Programm.

Mit einem neuen Konzept will das Team die japanische Esskultur bekannt machen und fördern. Im Mittelpunkt stehen handgemachte **Onigiri** - Reissandwich mit verschiedenen Füllungen – sowie weiteren japanische Snacks. Ergänzt wird das Angebot

durch mehrere japanischen Spezialitäten, zum Beispiel Matcha-Kuchen, Matcha-Latte und Hojicha-Latte. Wer die Gerichte selbst zubereiten möchte, kann an den Onigiri-Workshops teilnehmen (Termine werden über Instagram bekannt gegeben).

Ippuku Onigiri Café

Martinstraße 13 (Ecke Mierendorffstraße)

Mo., Do., Fr. 12:00-18:00 Uhr

Sa., So. 11:00-18:00 Uhr

E-Mail: ohayo@ippuku-leipzig.de

Instagram: [@ippuku_onigiricafe](https://www.instagram.com/ippuku_onigiricafe)



Japanische Spezialitäten im Ippuku.

Foto: Ippuku

Bereits vor einiger Zeit übernahmen die Betreiberinnen des Ippuku die Räume des Café Lux, jetzt erfolgt nur noch der Namenswechsel.

Auch weiterhin können die Stammgäste in entspannter Atmosphäre Kaffeespezialitäten genießen, auch der beliebte Möhrenkuchen bleibt auf der Karte. Zudem wird es wie bisher Flohmärkte und kulturelle Veranstaltungen geben.

Dabei hat das **Ippuku** schon eine bewegte Geschichte hinter sich. 2019 gründen drei Japanerinnen, die sich aus dem **Japanischen Haus** in

der Eisenbahnstraße kennen, ein Kochkollektiv für japanische Küche. 2020 nehmen sie als privates Projekt an Straßenfesten teil und boten ihre Speisen gegen Spende an. Im Japanischen Haus engagieren sie sich in der „Küfa“ (Küche für alle) und waren auf Food-Märkten und ähnlichen Veranstaltungen präsent. Während des Corona-Lockdowns verkauften sie in der Gaststätte Substanz Bento-Boxen – japanische Lunchpakete mit verschiedenen Leckereien – zum Mitnehmen. Danach folgte eine Pause. 2023 nahm das Team seine Arbeit wieder auf und bot im Täubchenweg 10 japanische Hausmannkost zum Mitnehmen an. 2024 gründeten sie sich neu unter dem Namen **Ippuku**, um ihre Ideen besser umsetzen zu können. Im Sommer 2024 übernahmen sie die Räume des ehemaligen Café Lux in der Martinstraße 13.



Das Ippuku Onigiri Café in der Martinstraße 13.

Foto: Ippuku



Ippuku Das Ippuku Onigiri Café.

Foto: Ippuku

Im Jahr **2026** erscheinen die Anger Crottendorfer Anzeiger jeweils **in der ersten Woche im April und September**.

Für (Gast)Beiträge, Briefe von Leserinnen und Lesern sowie Werbeanzeigen gelten die **Redaktionsschlüsse am 28. Februar und 31. Juli 2026**.

Die Hefte liegen nach dem Erscheinen an den bekannten Stellen zur kostenfreien Mitnahme aus und können darüber hinaus auf der Homepage des Bürgervereins Anger-Crottendorf e.V. heruntergeladen werden.

Der Herbst kommt und das Simsala Ost erblüht

Am 5. Oktober wird das Simsala Ost ein Jahr alt und das wird ordentlich gewürdigt!

Im ganzen Oktober – dem Halloween-monat – wird ausgiebig gefeiert mit verschiedenen spooky-kreativen Workshops und anderen mystischen Events.

Und weiterhin bietet das Team vom Simsala Ost jeden Monat ein wechselndes Programm an Workshops, um euch in die Welt des Gestaltens eintauchen zu lassen. Ob Anfänger*in oder schon mit Erfahrung in den Bereichen – hier könnt ihr im kleinen Kreis und entspannter Atmosphäre eure eigene Kunst erschaffen.



Das „Simsala Ost“ in der Sellerhäuser Straße 3.

Foto: Simsala Ost

Außerdem finden immer am ersten Dienstag des Monats unsere Tarotlegungen statt. Bei diesen könnt ihr ohne Anmeldung vorbei kommen und euch die Karten legen lassen.

Alle aktuellen Infos findet ihr immer an unserer Ladentür oder bei Instagram.

*Lisa und Angelina
Simsala Ost*

Das erwartet euch im September & Oktober:

02.09. 19-21 Uhr Tarotlegung
08.09. 17:30-20 Uhr Linoldruck Workshop
13.09. 10-17 Uhr Tattoo Flashday
16.09. 17-19:30 Uhr Acryl Pouring Workshop
23.09. 17-19 Uhr Cyanotypie Workshop
27.09. 10-17 Uhr Ostlichter | Perlenschmuck basteln
29.09. 18-20 Uhr Schmuck-Upcycling Workshop

04.10. 18-20 Uhr Sonnenfänger Workshop
06.10. 18-20 Uhr Witch Night Spieleabend
07.10. 19-21 Uhr Tarotlegung
20.10. 17:30-20 Uhr Linoldruck Workshop
25.10. 10-17 Uhr Tattoo Flashday
27.-30.10. Halloween-Tombola
27.10. 16-19 Uhr Geburtshoroskop-Lesung
28.10 19-22 Uhr Late-Night Tarotlegung

Achtet in der letzten Oktoberwoche auf die erweiterten Öffnungszeiten!

Simsala Ost

Sellerhäuser Straße 3
Mi: 17:00 – 19:00 Uhr
Do: 16:00 – 19:00 Uhr
Fr: 15:00 – 19:00 Uhr
Sa: 10:00 – 17:00 Uhr

Aktuelle Workshop-Termine und Anmeldung:

per Instagram
@simsala.ost
per Email an
hallo@simsalaost.de
oder direkt bei Lisa und
Angelina im Laden

Naturkatastrophen richten 131 Milliarden Dollar Schaden an

Schäden durch Wetter und Erdbeben haben im ersten Halbjahr deutlich mehr gekostet als im langfristigen Durchschnitt. Katastrophen würden wahrscheinlicher, warnt die Munich Re. Ein Kontinent ist besonders betroffen.

Brände, Stürme, Erdbeben und andere Naturkatastrophen haben im ersten Halbjahr 2025 weltweit Schäden in Höhe von 131 Milliarden Dollar ange richtet. Dies waren nach Analyse des Rückversicherers Munich Re die zweithöchsten Schäden in einer ersten Jahreshälfte seit 1980 und erheblich mehr als im langjährigen Schnitt. Nur zum Vorjahr seien die Werte leicht gesunken. Der Klimawandel »verändert das Leben auf der Erde«, sagt Munich-Re-Vorstand Thomas Blunck. Katastrophen seien durch die globale Erwärmung wahrscheinlicher geworden.

Allein die Feuer in Kalifornien richteten im Januar Schäden von rund 53 Milliarden Dollar an. Laut Munich Re war dies die teuerste Brandkatastrophe aller Zeiten. Die meisten Menschenleben forderte mit 4.500 Toten das Erdbeben in Myanmar am 28. März.

Temperaturanstieg erhöht Unwettergefahr

Die Geowissenschaftler des Dax-Kon-

zerns gehen davon aus, dass wetterbedingte Naturkatastrophen wegen der globalen Erwärmung auch heftiger ausfallen als in früheren Jahrzehnten.

Europa kam nach Analyse der Munich Re mit Gesamtschäden von rund fünf Milliarden vergleichsweise glimpflich davon. Besonders hart seien die USA getroffen worden. Abgesehen von den Waldbränden in und um Los Angeles bildeten sich zahlreiche schwere Unwetter und Tornados, sodass sich die Gesamtschäden in den Vereinigten Staaten am Ende auf 92 Milliarden Dollar summierten, 70 Prozent der weltweiten Gesamtsumme.



Waldbrand

Foto: von ojkumena auf Pixabay

»Steigende Schäden aus Wetterkatastrophen sind die neue Normalität«, sagte Tobias Grimm, der Chefklimatologe des Münchner Dax-Konzerns. »Das Grundrauschen wird lauter. Es sind nicht immer die großen Katastrophen, die hohe Schäden verursachen, auch die vielen Unwetter zahlen ein.«



Felssturz

Foto: von Hans auf Pixabay

Schon länger stellt die Versicherung fest, dass der Trend zu steigenden Schäden durch vermeintlich kleinere Naturkatastrophen getrieben werde: Schwergewitter, Hagel, Überschwemmungen oder Waldbrände. Bei solchen Ereignissen spiele der menschengemachte Klimawandel eine immer stärkere Rolle.

Nordamerika sei besonders gefährdet, die Naturkatastrophenschäden seien dort traditionell höher als in anderen Erdteilen. »Die größte Tornadodichte herrscht in den USA«, sagte Grimm. »Aufgrund der Lage des Kontinents prallen sehr häufig sehr kalte und sehr warme feuchte Luftmassen aufeinander.« Wenn tropisch warme und sehr feuchte Luft aus dem Golf von Mexiko nach Norden ströme und ungebremst auf kalte Luftmassen aus Kanada treffe, entwickelten sich schwere Unwetter. »Diesen Kontrast der Luftmassen gibt es sonst in dieser Form weltweit nirgends.«

Tauender Permafrost erhöht Gefahr in den Alpen

Ungeachtet der vergleichsweise niedrigen Schäden könne die Munich Re auch für Europa keine Entwarnung geben,

sagte Grimm. »Es war Glück, dass es in den ersten sechs Monaten keine großen Wetterkatastrophen gab.« Zwar seien lokale Unwetter niedergegangen – »aber nicht wie 2024, als Europa gepeinigt war von vielen Überschwemmungen, insbesondere Mitteleuropa«.

Ein Naturereignis fiel auch in Europa aus dem Rahmen: Der Fels- und Eissturz im Schweizer Kanton Wallis, der Ende Mai

das Dorf Blatten nahezu vollständig verschüttete und 130 Häuser zerstörte, geschätzter Gesamtschaden eine halbe Milliarde Dollar.

»Die alpinen Klimarisiken sind bekannt, aber sie waren bisher nicht so sehr auf dem öffentlichen Radar«, betonte Grimm. Der Klimawandel bewirkt demnach, dass der Permafrost in großen Höhen zurückgeht. »Dadurch lockern sich die Felsen. Auch auf diese Gefahr müssen wir uns in Zukunft verstärken einstellen.«

Von den 131 Milliarden Euro globaler Gesamtschäden waren laut Munich Re 80 Milliarden versichert. Beide Zahlen lagen demnach inflationsbereinigt ganz erheblich über den Durchschnittswerten der vergangenen Jahrzehnte. So bezifferte die Munich Re den Dreißig-Jahres-Durchschnitt auf 79 Milliarden Dollar. Nur im Jahr 2011 waren demnach die Schäden in einem ersten Halbjahr noch höher, damals ausgelöst durch das verheerende Erdbeben in Japan und den folgenden Tsunami.

6,9 Billionen Dollar Schäden verursachten Naturkatastrophen insgesamt zwischen 1980 und 2024, hat die Munich Re berechnet.

dpa/DNE

Freut Euch auf den Herbst – OSTLichter 2025

Das Stadtteilkulturfestival OSTLichter findet vom 3. September bis 5. Oktober 2025 statt und lädt Menschen in die Stadtteile des Leipziger Ostens ein, Kultur zu erleben und anderen zu begegnen. Auch in diesem Jahr gibt es mit „OSTLichter – weiter ostwärts“ einige Veranstaltungen in Mölkau und Baalsdorf.

Das vierwöchige Programm bietet neben Ausstellungen, Workshops, Konzerten, Filmen, Lesungen und Theater auch einiges unter freiem Himmel unter anderem im Marianenpark, am Neustädter Markt, im Stadtteilpark Rabet, am Köhlerplatz, auf der Eisenbahnstraße oder im Lene-Voigt-Park. In diesem Jahr hat man die Chance sich viel in den Stadtteilen des Leipziger Ostens zu bewegen. So wird bei Aktionen, Spaziergängen und Audiowalks der öffentlich Raum mit allen Sinnen erleb-, erfahr- und hörbar!

Wer gerne unterwegs ist, kann mit der Linie.Ost auf kulturelle Bustour gehen oder mit dem Fahrradchor radeln und singen.

Auch in **Anger-Crottendorf** finden wieder einige Veranstaltungen statt:

Lesung und Workshops im **Naund** (Zweinaundorfer Straße 10) sowie im **Simsala Ost** (Sellerhäuser Straße 3, die **Ostwache** (Gregor-Fuchs-Straße 45-47) feiert ihr Herbstfest, Ausstellung und Konzert im **Atelier für lyrische Zustandsarbeiten** (Zweinaundorfer Straße 62, Zugang über den Ladeneingang). Wer sich für kulinarische Themen interessiert, kann die **Bunten Gärten** (KGV "Anger-Crottendorf" e.V. II, Pommernstraße 10) besuchen.

OSTLichter ist ein Gemeinschaftsprojekt vom Verein MÜHLSTRASSE 14 e. V. und dem Kulturamt der Stadt Leipzig.

*Sandra Wehlisch
Team OSTLichter*

Willkommen bei den OSTLichtern!

Neugierige finden die Programmhefte ab Mitte August in den Flyerständen von Gangart, an den Veranstaltungsorten und auf: www.ostlichter-leipzig.de

Auch auf Facebook und instagram gibt es weitere Informationen über die Veranstaltungen, unter:
www.facebook.com/Ostlichter
www.instagram.com/ostlichter



10 Jahre Veränderungen

Rück- und Ausblick auf unser Kulturjahr 2025

Das Kulturprogramm 2025 des Bürgervereins Anger-Corttendorf e.V. steht – passend zum 10-jährigen Bestehen des Vereins – ganz im Zeichen der Veränderungen. Und tatsächlich: Vieles hat sich bewegt, manches ist geblieben, einiges hat überrascht. Ein Rückblick auf die ersten Monate – und ein kleiner Ausblick auf das, was noch kommt:

Am **30. April** sind wir gemeinsam in die Saison gestartet – mit Musik, Snacks und guter Laune zum „**Tanz in den Mai**“ auf dem Trinitatisplatz. Ein Auftakt ganz nach unserem Geschmack: lebendig, offen, vernetzt. Die Jungs der Band „helmet duty“ spielten uns Bluegrass – eine Country-Musik mit typischer Instrumentierung aus Banjo, Fiddle, Mandoline, Gitarre, Bass und Überraschendem. Kulinarisch wurden die Gäste mit Getränken und belegten Broten verwöhnt. Ein paar Tage danach meldet sich noch einmal Kevin von der Band per E-Mail. „Es war wirklich ein sehr schöner Abend, meine 70-jährige

Mutter wurde zum Tanz aufgefordert und ich wurde gestern abend beim Piz-zaabholen noch von einer fremden Person auf das schöne Konzert angesprochen. Vielen Dank für alle Mühen, der Tanz in den Mai ist wirklich ein tolles Projekt.“ Ja, wir hatten gemeinsam wirklich einen sehr schönen Tanz in den Mai.

Eineinhalb Wochen später eröffneten wir neue Perspektiven auf unser Konsumverhalten und Textiliengebrauch. Mit „**Fair& Fresh**“ luden wir anlässlich des Weltladentages zusammen mit dem Verschonekiste e.V. zu einem großen Kleidertausch ein. Wer mochte, brachte gut erhaltene Stücke mit, die schon länger im Schrank schlummerten und stöberte im Gegenzug in den mitgebrachten Schätzen der anderen. Es wurde anprobiert und vom Kuchenbuffett genascht – und so manches Teil fand einen neuen Lieblingsmenschen. Anschließend zeigte der Film „river blue“ eindrücklich, wie eng unser Alltag mit globalen Produktionsketten verflochten ist – und warum bewusster Konsum mehr ist als ein guter Vorsatz.

Am **14. Juni** feierten wir nicht nur den Sommer, sondern auch unser zehnjähriges Bestehen – und das mit einem echten Höhepunkt: der Vernissage unserer **Ausstellung „Veränderungen“**. Ausgangspunkt war der bunte Sphere Radio Container auf dem Polygraphplatz. Hier gab es Musik, köstliches



Snow Paik mit Eisskulptur. Bei der Vernissage zur Ausstellung "Veränderungen" zeigte seine Kunst griechische Straßenhunde. In der Sommerhitze veränderten sie sich besonders eindrücklich. *Foto: Riemige*

Essen und viele Gelegenheiten, ins Gespräch zu kommen. Von dort aus starteten geführte Rundgänge zu fünf Kunstwerken, die eigens für diese Ausstellung entwickelt wurden und sich über den Stadtteil verteilten.

Die Ausstellung war eine Kooperation mit den Künstlerinnen und Künstlern **Maeshelle West-Davis, Kintija Punkstina, Snow Paik, Fabian Lehmann** und **Ramolen Laruan**, die Installationen schufen, welche den Wandel thematisierten. Auch das Material und der Standort beeinflussten die Haltbarkeit der Installationen, die durch Wetter, Zeit und Publikum verändert wurden. Manche Arbeiten waren filigran und vergänglich, andere robust, aber dennoch im ständigen Dialog mit ihrer Umgebung. So wurde der Stadtteil selbst zur Galerie – offen, unvorhersehbar, lebendig.

Zwischen den Stationen blieb Zeit zum Austausch: Wer wollte, konnte Eindrücke teilen, Fotos machen oder einfach innehalten und den Blick auf Altbekanntes neu schärfen. Es war ein Tag, an dem Kunst, Nachbarschaft und Sommerluft ineinanderflossen – und an dem klar wurde, dass „Veränderung“ nicht nur ein Thema, sondern ein Prozess ist, der uns alle betrifft.

Am **25. Oktober** werden wir im Rahmen der „Herbstsausage 2.0“ erneut durch die Ausstellung führen – dann mit einem Blick darauf, was sich seit Juni verändert hat.

Traditionell zur Europäischen Mobilitätswoche findet am **19. September** der **PARK(ing)-Day** statt. Wir beteiligen uns an der Veranstaltung in der Eisenbahnstraße – temporäre Interventionen für eine lebenswertere Stadt.

Und am **20. September** öffnet der Ostwache Leipzig e.V. wieder seine Tore für das **Herbstfest** mit Musik, Flohmarkt, Essen und Gesprächen – auch dort werden wir vertreten sein.

Am **25. Oktober** gibt es die „Herbst-

sausage 2.0: secondhand & zero waste“ – mit Modenschauen, Upcycling-Workshops, leckerem Essen und einem **Möbeltauschbörse** sowie natürlich dem Wiederholungsrundgang durch die **Ausstellung „Veränderungen“**.

Am **19. November** ist Welttoilettag – wir bleiben dran mit **„Toilet's Talk!“**: Denn pinkeln ist politisch. Ob Film oder Lesung, Diskussion oder Aktion – wir nehmen die Frage ernst, wie sich eine Stadt verändern muss, damit auch ihre stillen Orte öffentlich, sicher und gerecht zugänglich sind.

Unser Kulturjahr 2025 auf der Zielgeraden: Am **6. Dezember** sind wir wieder beim **Weihnachtsmarkt** der Ostwache dabei. Zusammen mit dem Weihnachtschor „Inge & Walter“ laden wir alle zum gemeinsamen Singen der schönsten Weihnachtslieder ein.

Ulrike Gebhardt

Unterstützen Sie die Arbeit des Bürgervereins Anger-Crottendorf e.V. mit Ihrer Spende!

Der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. ist ein ehrenamtlich-tätiger Verein und als gemeinnützig anerkannt. Mit einer Spende fördern Sie seine Arbeit.

Nutzen Sie bitte folgende Kontodaten:

Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.
IBAN: DE61 8306 5408 0004 9701 01
BIC: GERODEF1SLR
Skatbank Altenburg

Der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. dankt Ihnen für Ihre Unterstützung!

Hinweis: Wenn Sie eine Spendenquittung erhalten möchten, ist es wichtig, dass Sie im Verwendungszweck der Überweisung Ihre Adresse angeben.

Terminmeldungen

Workshop: Reifenflicken für Anfängerinnen

Fahrräder sind genial einfach: Die meisten Reparaturen kannst Du ohne großes Fachwissen selbst erledigen. Ob in der Stadt oder auf Tour – zu den häufigsten Pannen gehört der platte Reifen. Wie man dem vorbeugt oder ihn schnell repariert, lernst Du bei unserem Workshop.

Im einzelnen lernst Du: Das richtige Werkzeug (auch für unterwegs), Ein- und Ausbau von Vorder- und Hinterrad, Abnehmen des Reifens, Finden und Reparieren des Lochs, Reifen aufziehen, Umgang mit der Luftpumpe. Der von der Fahrradselbsthilfwerkstatt Radsfatz in der Ostwache durchgeführte Workshop ist kostenlos und dauert ca. drei Stunden.

Bitte bring Dein eigenes Fahrrad mit (denn mit dem sollst Du lernen klarzukommen). Außerdem wären Klamotten, die schmutzig werden dürfen, gut. Keine Sorge, Du musst kein Loch in Deinen Reifen machen. Kaputte Schläuche zum Üben haben wir in der Werkstatt!

Datum: 17.10.2025, Zeit: 16.00 bis 19.00 Uhr

Ort: Radsfatz in der Ostwache, Gregor-Fuchs-Straße 45-47 – ganz links im Hof (Zufahrt durch das Hoftor rechts vom Hauptgebäude).

Webpräsenz: www.radsfatz.bike

Stadtteilbibliothek Reudnitz informiert

Neues aus der Bibliothek

Aufruf zu unserem Kinderbuchclub

Du bist zwischen 8 und 12 Jahre alt?

Du liest gern und tauschst dich gern mit anderen darüber aus?

Du empfiehlst deine Lieblingsbücher gerne weiter?

Dann melde dich bei uns um Mitglied in unserem **Kinderbuchclub** zu werden. Wir treffen uns einmal monatlich in gemütlicher Atmosphäre, um unsere Freude am Lesen miteinander zu teilen. Unsere nächsten Treffen sind am 05.09., 10.10., 07.11. und 05.12 um 15:30 Uhr. Bringt einfach euer Lieblingsbuch mit, über das ihr gerne einmal reden möchtet.

Weitere Informationen erhältst du natürlich in der Bibliothek Reudnitz.



Unsere regelmäßigen Angebote

VorleseLust am Donnerstag

Unser Vorlesepatte liest für euch eine Geschichte. Ab 4 Jahren.

11.09., 09.10., 13.11., 11.12. und im neuen Jahr, jeweils um 16:00 Uhr.

Weitere Veranstaltungen

Familientag "Märchen"

27.09.2025 | 14:00-18:00 Uhr

Wir laden ein zu einem kunterbunten Nachmittag für Klein und Groß, für die ganze Familie und alle Freunde! Es kann gebastelt und in der Bibliothek gestöbert werden. Fleißig Ausleihen ist ausdrücklich erwünscht.

Um 14:30 Uhr liest unser Vorlesepatte Volker Böttger eine märchenhafte Geschichte (für Kinder ab 4 Jahren).

Um 16:00 Uhr begrüßen wir dann die eheähnliche Theatergemeinschaft "kaninchenkatze" mit dem Stück "Des Kaisers neue Kleider" bei uns (für Kinder ab 5 Jahren). Kommt vorbei - wir freuen uns auf euch!

"Depression hat nichts Poetisches" – Lesung mit Micky Weissbach

10.10.2025 | 18:15 - 20:00 Uhr

Was passiert, wenn man das Schweigen bricht?

Autorin Micky Weissbach liest aus ihrem Debütbuch über das Leben mit Depression – ehrlich, nahbar, ungeschönt. Ein Abend zum Zuhören, Mitfühlen und Fragen stellen. Über das Schreiben in dunklen Zeiten, das Ringen mit sich selbst und den Mut, sichtbar zu werden.

Bibliothek Reudnitz

Dresdner Straße 78-80

Telefon: 0341 123-5216

E-Mail: bibliothek.reudnitz@leipzig.de

Montag:	10:00-13:00 und 13:00-15:00 Uhr Selbstbedienung 13:00-15:00 Uhr
Dienstag:	10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr Selbstbedienung 10:00-13:00 Uhr
Mittwoch:	14:00-18:00 Uhr
Donnerstag:	10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr Selbstbedienung 10:00-13:00 Uhr
Freitag:	10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr Selbstbedienung 14:00-18:00 Uhr

Veranstaltungen in der Ostwache

02.-06.09.	Holz & Spiele – Mitmach-Spiel-Raum in der Fahrzeughalle// Ostlichter
13.+14.09.	Workshop Textile Raumnahme // Ostlichter
20.09.	Herbstfest OSTWACHE // Ostlichter
27.09.	Familienorchester // GeyserHaus
06.12.	Weihnachtsmarkt in der OSTWACHE

**OST
WACHE**

"Bücherkatze" liest und spielt

11.09. 18:30	Lesung „Ein Leben für den Ozean“ (Sachbuch), Eintritt: 8,00€
13.09. 11:00	Spenden-Flohmarkt für das Tierheim, kostenfrei
13. 09. 15:00	Brettspiel nach Ladenschluss*, kostenfrei
27.09. 15:00	Rollenspiel nach Ladenschluss*
	"Witch" – Der Gang nach Lindisfarne", kostenfrei

* Anmeldung erforderlich: mail@buecherkatze-leipzig.de

"Bücherkatze" Buchhandlung, Täubchenweg 83
www.buecherkatze-leipzig.de



Termine 2025

17. September, 17-19 Uhr,
Workshop: "Zu Fuß und per Rad über die Zweinaundorfer Straße"
Zweinaundorfer Straße, Ecke Wichernstraße

19. September, 15-21 Uhr, PARK(ing)-Day
Eisenbahnstraße, zwischen Herrmann-Liebmann-Straße und Torgauer Platz

25. Oktober, ab 14 Uhr, „Herbstsause 2.0: secondhand & zero waste“
Ostwache, Gregor-Fuchs-Straße 45-47

19. November, "ToiLet's Talk" anlässlich des Welttoiletentages
Schtreik (eheml. Silberfund) Theodor-Neubauer-Straße 38
17-19 Uhr: Aktionen rund um das Thema Hygiene und Nachhaltigkeit, das Leipziger Toilettenkonzept und gendergerechte Stadtplanung
20-22 Uhr: Weltkino t.b.a.

6. Dezember, Weihnachtsmarkt
Ostwache, Gregor-Fuchs-Straße 45-47

Verschieben auf 2026, Workshop: "Mit Auto, Roller, Rad unterwegs im Stadtteil"
Schtreik (eheml. Silberfund), Theodor-Neubauer-Straße 38
genauer Termin wird noch bekanntgegeben

Alle Termine gibt es auch online jederzeit und aktuell auf den Seiten vom Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V., unter: www.bv-anger-crottendorf.de/termine

Herbstsause 2.0
secondhand & zero waste

25. Oktober 2025
Hof der Ostwache - Gregor-Fuchs-Straße 45-47

ab 14 Uhr

Modenschau
Upcycling - Workshop
Schnippelparty und gemeinsames Essen
Kunst-Rundgang "Veränderungen"

Möbeltauschbörse - hast Du Stücke, die man leicht wegtragen kann?

bring oder nimm mit!

mehr Infos bald unter: www.verschenkeKiste.de

VerschenkeKiste e.V.

Ernährungsrat LEIPZIG

KAWA KUFA

OSTWACHE

Radfatz

Bürgerverein Anger-Crottendorf

Stadt Leipzig